

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6810-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 9.00, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbedingungen, nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Publikations-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.50. — Für die einseitige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechend Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an sonntagsbedienten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Montag, 27. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 146. • 70. Jahrgang.

Die beunruhigte Welt.

Fast alle aus dem Ausland kommenden Meldungen zeigen, daß man die neue Note der Reparationskommission überall für das denkbar ungeeignetste Mittel hält zur Wiederherstellung der Welt. Nur in Frankreich findet der Entscheid der Reparationskommission die Zustimmung der Presse. Eine Ausnahme machen hier nur die sozialistischen Blätter, die sich seit der Frankfurter Fünf-Länder-Konferenz schärfer als bislang gegen die Politik der Regierung stemmen. Bemerkenswert ist aber, daß auch ein bürgerliches Blatt, wie der „Figaro“, von der Note nicht recht begeistert ist und die Frage offen läßt, ob man nicht den Bogen überspannt habe. Immerhin findet der Vorsitzende der Reparationskommission, Herr Dubois, in der Presse seines Landes keine starke Opposition. Trotzdem wird neuerdings von seinem Rücktritt gesprochen. Man wirft ihm nicht etwa allzu große Nachgiebigkeit vor, denn Herr Dubois ist als Vertreter der „starken Methode“ bekannt, aber man ist der Ansicht, daß es ihm an eigenen Ideen für die Lösung der Reparationsfrage fehle und daß er auch bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Verbündeten wenig Geschick und zu wenig Elastizität bewiesen habe.

Inwieweit dieser letzte Vorwurf begründet ist, läßt sich natürlich schwer sagen, zumal über die Rolle die der englische Vertreter in der Reparationskommission, Bradburn, gespielt hat, noch keine Klarheit besteht. Man weiß nur, daß er am Tage vor der Schlussführung vor Gewalttätigkeiten gegen Deutschland gewarnt hat. Wenn er sich später dem Beschluß der Kommission anschloß, so steht das nicht gerade so aus, als ob Herr Dubois ungeschickt operiert habe. In amerikanischen Blättern spricht man auch ganz offen von einem Unfall Bradburns und meint, da jede andere Erklärung für die Haltung Englands fehlt, Frankreich müsse irgend ein geheimes Druckmittel angewandt haben. Wie berechtigt die Warnungen Bradburns waren, zeigt der „Erfolg“ der Reparationsnote, der sich zunächst in dem neuen katastrophalen Sturz der Mark auswirkte. An einer solchen Erscheinung kann man in London natürlich nicht achlos vorübergehen und in der Tat ist die englische Presse denn auch stark beunruhigt. In den führenden Blättern wird zum Ausdruck gebracht, unter der Last dieser Bedingungen könne eine normale Führung der deutschen Finanzpolitik und eine praktische Durchführung der Reparationspolitik überhaupt nicht mehr in Frage kommen. So erinnert die „Westminster Gazette“ daran, daß Lord George selbst vor einiger Zeit erklärt habe, Deutschland könne seine Entschädigung nur in Waren bezahlen. Trotzdem fordert man jetzt von Deutschland Summen, die den Überschuf der Ausfuhr über die Einfuhr weit übersteigen. Der Vorschlag, Deutschland solle eine Anleihe im Ausland aufnehmen, müsse von der Reparationskommission als ein Späß gedacht sein, denn kein Geschäftsmann in irgend einem der alliierten Länder würde ernstlich daran denken, sich an einer solchen Anleihe zu beteiligen, solange die Alliierten bei ihrer augenblicklichen Politik beharren. Man erkennt also in England keineswegs die Gefahr, die darin besteht, daß die deutsche Mark den Weg der österreichischen Krone oder gar den des Sowjetrubels geht.

Es ist nur leider sehr die Frage, ob man aus dieser Erkenntnis auch die Konsequenzen ziehen wird. Nach einer Depesche des W. T. B., die sich auf Informationen von gut unterrichteter Seite stützt, steht es ja fast so aus, als ob man in London zum Einlenken bereit sei. Die gut unterrichtete Seite bemüht sich nämlich, die Note als gar nicht so schlimm hinzustellen, wie man sie in Deutschland aufgefaßt habe. Sie verspricht gewisse Erleichterungen in bezug auf die Berechnung der Sachleistungen und erklärt schließlich, man denke nicht an eine „Ottomanisierung Deutschlands“. Das alles hört sich sehr nett an, nur sehen die Dinge leider anders aus, wenn man sich den Wortlaut der Note vergegenwärtigt. Jedenfalls muß dringend davor gewarnt werden, solchen Stimmen allzuviel Bedeutung beizumessen. Gerade jetzt, wo sich die oberflächlichen Verhandlungen in Genf in einem sehr kritischen Stadium befinden, darf wohl an das englische Wort, das im Hinblick auf Oberschleffen gesprochen wurde, nämlich an das Wort vom „fair play“ erinnert werden. Sicher erkennt man in England nicht die Gefahren, die eine Durchführung der Reparationsnote mit sich bringen würden, aber es ist die Frage, ob man den Willen und die Macht hat, heute noch den Kurs zu ändern. Übersehen werden darf hier doch keineswegs, daß die schlechende Lord George-Krisis der Stellung der englischen Regierung in allen Verhandlungen mit Frankreich nicht besonders

förderlich ist. Selbst wenn Lord George also jetzt eine Erleichterung der Bedingungen wünschte, so bliebe immer noch die Frage offen, ob er sie den Franzosen gegenüber durchzusetzen vermöchte. Zu Verhandlungen über die Note der Reparationskommission wird es unter allen Umständen kommen müssen, schon aus dem Grunde, weil in der Note manche Frage offen gelassen ist. Wir haben jedoch leider auch nach den Erklärungen der gut informierten englischen Stelle keinen Anlaß, diesen Verhandlungen mit besonderer Hoffnung entgegenzusehen.

Auch aus Amerika wird gedrachtet, die Note habe dort keinen guten Eindruck gemacht. Man betrachtet den Unfall Bradburns in der Reparationskommission als einen schweren Schaden für das Prestige Englands und es ist für Deutschland besonders wertvoll zu hören, daß man in Washington hervorhebt, die Kontrollbestimmungen der Note seien mit der Würde eines souveränen Staates unvereinbar. Man verweist ferner darauf, die Ausschaltung Deutschlands als wirtschaftlicher Faktor könne nicht ohne Einwirkung auf Amerika, den Geldgeber Europas, bleiben. Dabei sei auch noch daran erinnert, daß der bekannte amerikanische Publizist Simonds erst unlängst schrieb, Überwachungen wie die kürzlich erfolgte Einforderung der 240 Millionen Dollar durch Amerika würden sich in Zukunft wiederholen, wenn die Entente den bisherigen Weg weiterbeschreite. Aber auch das ist nur ein schwacher Trost für Deutschland, denn allzuviel wird sich durch die Politik des „taktvollen Drucks“, die hier propagiert wird, nicht erreichen lassen, und für eine große Aktion halten die Vereinigten Staaten die Zeit noch nicht für gekommen. Die Frage der internationalen Verschuldung, die vor der Reparationsangelegenheit gelöst werden muß, steht noch nicht zur Diskussion. Solange diese Frage nicht gelöst ist, kann jede Entscheidung der Reparationskommission aber auch nichts weiter sein als eine Etappe. Nur besteht leider die Gefahr, daß der Wanderer Deutschland auf dem Wege von einer Etappe zur nächsten unter der Last der Bürde zusammenbricht!

Regierung und Reparationsnote.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Presse erscheinen noch immer unzählige Notizen und Mitteilungen, nach denen die Regierung mit den Barrierefürern Konferenzen angesetzt habe. Für heute, Montag, ist eine ganze Reihe solcher Besprechungen gemeldet worden. Es ist notwendig, jenen Mitteilungen einmal entgegenzutreten, weil durch sie der Ansehens erweckt wird, als ob infolge der Note der Reparationskommission in Berliner Regierungskreisen die schlimmste Aufregung und Nervosität herrsche. Es kann nur immer wieder dringend betont werden, daß von solcher künstlichen Krisenmacheri fernzubleiben. Der Note der Reparationskommission fehlt jeder ultimative Charakter, die Forderungen sind an Fristen geknüpft, die eine sachliche Prüfung ohne Überstürzung gestatten. Die Fraktionsführer der Regierungsparteien haben in der ersten Besprechung mit dem Reichskanzler darauf hingewiesen, es sei eine sachliche Revidierung der Note zu tun und einsehend zu prüfen. Man müsse dazu der Regierung Zeit lassen und nicht durch fertigelechte Verhandlungen mit den Barrierefürern unterbrechende Durchbreitung des großen Fragenkomplexes unterbrechen. Es ist dringend notwendig, daß die Regierung zu einer klaren selbstständigen Stellungnahme gelangt, damit sie in der ganzen Angelegenheit wirklich führend aufzutreten vermag und eine Stellung gewinnt, die im demokratischen Staat bei so wichtigen Anlässen dringend erforderlich ist.

Zur Regierungserklärung am Dienstag.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Die große Reichstags-Sitzung am Dienstag wird mit der Erklärung der Regierung eröffnet werden. Nach dem Kanalar wird der Reichsminister des Innern Dr. Rathenau das Wort zu längeren Ausführungen ergreifen. Hieran wird sich die allgemeine politische Debatte anschließen, die bis Donnerstag dauern dürfte. Dann wird der Reichstag in die dritte Sitzung der Steuer-Vorlagen eintritt. Man rechnet damit, daß die Übergabe der deutschen Antwort in den letzten Tagen dieser Woche erfolgen wird. Die Konferenz der Ministerpräsidenten am Montag wird mit einer Rede des Reichskanzlers über die Haltung der Reichsregierung gegenüber der Reparationsnote eröffnet werden. Der Reichsminister des Innern, Dr. Rathenau, hat zu Dienstag eine Einladung an die Länder zu einer Konferenz über Polizeifragen ergehen lassen. In dieser Konferenz werden wahrscheinlich die Innenminister sowie auch der größte Teil der Ministerpräsidenten der Länder teilnehmen.

Die Londoner Sachverständigenkonferenz.

Am London, 26. März. (Havas.) Die alliierten Sachverständigen haben am heutigen Sonntag eine einzige Sitzung abgehalten. Sie haben heute vormittags gemeinsam den Wortlaut der Empfehlungen geprüft. Am Nachmittag haben die Sachverständigen getrennt gearbeitet, und zwar die englischen Sachverständigen im Handelsamt und die anderen vier Delegationen in ihren Wohnungen. Sie werden morgen ihren Generalsitz in seiner Gesamtheit noch einmal durchführen. Vorher werden sie einige auf die Wechselkursfrage bezügliche Punkte noch einmal prüfen, um sie in ihre Schlussfolgerungen aufzunehmen. Wie gemeldet wird, ist der schweizerische Sachverständige in London angekommen. Es ist noch nicht bekannt, ob er vor der Konferenz der Alliierten herufen wird.

Amerika und Europa.

Der amerikanische Senat hat den Vertrag der vier Großmächte über den Stillen Ozean mit 67 gegen 27 Stimmen ratifiziert. Damit ist das große Pacific-Bündnis gesichert, denn England, Frankreich und Japan werden dem Abkommen nunmehr keine Schwierigkeiten bereiten. Amerika hat damit aber auch die Hände frei für gewisse andere Angelegenheiten, und es klingt daher nachteilig, wenn Reuter aus Washington meldet, Präsident Harding wolle den Konkrete erlösen, die Entsendung eines amerikanischen Botschafters in die Reparationskommission zu genehmigen. Natürlich will Amerika dadurch zunächst nur einen einflussreichen Mann für die Geltendmachung seiner Wünsche gewinnen. Bekanntlich erhebt es ja die Forderung von 241 Millionen Dollar für die amerikanischen Besatzungstruppen. Aber für die fernere Zukunft würde der amerikanische Vertreter in der Reparationskommission doch in der Lage sein, den Einfluss seiner Regierung bei der Behandlung aller sonstigen Fragen zur Geltung zu bringen. So wenig übertriebene Hoffnungen zu begen Deutschland erlaubt ist, so sicher ist doch, daß ein Vertreter der mächtigen Amerikaner nie und nimmer eine politische Reputation dazu hergeben würde, Forderungen auszustellen, wie sie in der jüngsten Note der Reparationskommission enthalten sind. Wie peinlich auch sonst manche Leute von diesem Dokument berührt worden sind, selbst am besten die Tatsache, daß Lord George jetzt keine Denkschrift vom 25. März 1919 in die Öffentlichkeit lancieren läßt, die für die Fickenschenkreise von Versailles bestimmt war. Freilich hat der englische Premier nicht bedacht, daß man jetzt allerlei fatale Gerüchte zwischen seinem Wollen und Vollbringen anstellt in der Lage ist.

Eine neue amerikanische Note an die Entente.

D. Paris, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Amerikaner haben wieder eine neue Note an die Entente-Regierungen über die Frage der Besatzungskosten im Rheinland abgeben lassen, trotzdem die letzte Note noch gar nicht beantwortet ist und noch nicht beantwortet sein kann. Die Entente der zweiten Note richtet sich gegen Frankreich. Es heißt darin, daß die amerikanische Forderung der Gleichbehandlung nicht dadurch in Mitleidenhaft gezogen werden kann, wenn im französischen Konto der Besatzungskosten im Rheinland ein Defizit stünde. Das „Echo de Paris“ schreibt: Diese zweite Note ist zwar nicht ganz klar, aber sie unterstreicht den amerikanischen Vorstoß, auf Frankreich einen Druck auszuüben, um die Abrechnung zu erleichtern. Dies ist auch in Tat und Wahrheit das Ziel der amerikanischen Forderung.

Ein amerikanischer Beobachter in Genua eingetroffen.

D. Paris, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Bankier Vandervort ist in Genua eingetroffen und wird nach einem Havastelegramm trotz aller Dementis als der amerikanische Beobachter bezeichnet.

Gegen die Reparationsnote.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Deutsche demokratische Partei Berlin veranstaltet gegenwärtig eine Verbewoche. Den Auftakt hierzu bildete eine hart beladene Versammlung im Lehrervereinshaus am Sonntagvormittag, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die neueste Ententennote gestaltete. Einknistung wurde dabei folgende Entschließung angenommen:

Die Deutsche demokratische Partei Berlin erhebt energischen Protest gegen den neuesten Bericht der Genfer Konferenz, das wehrlose Deutschland durch unerfüllbare Forderungen zur Verarmung und Verschuldung zu zwingen. Sie erwartet von ihrer Parteiverammlung und von der Reichsregierung die unbedingt Ablehnung der weber in dem Friedensvertrag noch in dem Verhalten der gegenwärtigen Regierung begründeten Bedingungen der neuesten Note. Die Deutsche demokratische Partei Berlin ruft die Anhänger des Gedankens der nationalen deutschen Demokratie auf zu festem Zusammenstehen und einmütigen Zusammenwirken in dieser Zeit tiefer Vaterlandsnot, um unser unalltliches Volk auf dem Wege der Verbewoche, Arbeits- und Widerstandsfähigkeit für eine Aufwärtsentwicklung in bessere Tage zu erhalten.

Dernburg für die Erfüllungspolitik.

W. T. B. Köln, 27. März. Bei der Eröffnung der Verbewoche der Deutschdemokratischen Partei sagte gestern Reichsminister a. D. Dernburg in einer stark besuchten Versammlung u. a., daß die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands schwer bedroht sei. Die Zustände der Entente könnten nicht als Moratorium bezeichnet werden, da sie uns neue Lasten auferlegten, die selbst bei einer Finanzkontrolle und bei weiteren 60 Milliarden neuer Steuern nicht geleistet werden könnten. Das Gebot der Stunde sei daher, den Alliierten die Unerfüllbarkeit dieser Forderungen klarzumachen und damit den Weg zu vernünftigen Verhandlungen freizumachen. Was uns not tue, sei ein wirkliches Moratorium, das eine Atempause von 5 bis 10 Jahren vorsehe, in der der eigene Wiederaufbau vorgenommen und für die Kredite und internationalen Anleihen Unterlagen geschaffen werden könnten. Dies müsse auch in Genua deutlich gesagt werden. Für die Erlangung des Kredits sei aber noch ein besonderer Vertrag mit dem Auslande notwendig, und dieser könne nur erlangt werden, wenn wir an der Erfüllungspolitik festhielten, soweit wir könnten. Alle diejenigen, die die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen abschnitten, betrieben Sabotage mit dem Kredit des deutschen Vaterlandes.

Eine neue Note über die Polizei.

W. T. B. Berlin, 26. März. Dem Reichsminister des Auswärtigen ging am 24. März folgende Note des Vorsitzenden der interalliierten Militär-Kontrollkommission in der Ordnungspolizei-Frage zu:

Ich beehre mich, den Empfang Ihres Schreibens vom 25. März betreffend die deutsche Polizei, zu bestätigen. Nachdem sich die Kommission darauf beschränkt, zu gewissen Punkten der in diesem Schreiben enthaltenen geistlichen Darlegung alle Vorbehalte zu machen — Punkte, die nicht immer mit dem Inhalt der ausgetauschten Schreiben oder mit den Kontrollberichten übereinstimmen — wird sie sich nur mit den Maßnahmen als solchen befassen, die vorgeschlagen werden, um den Entscheidungen der alliierten Mächte Genüge zu tun. Ohne die Bedeutung dieser Maßnahmen zu verkennen — besonders hinsichtlich des Materials und der Auflösung der technischen Einheiten — wolle die Kommission auf die darin enthaltenen Lücken und wichtigen Ausstellungen hin.

In erster Linie erhebt sich daraus nicht, daß die Gesamtheit der deutschen Länder entlassen ist, der staatlichen Völkerei der Charakter zu geben, den sie 1913 hatte. Die Kommission kann sich nur dann dazu verstehen, eine Ausdehnung der Vertikalisierung im Bereiche auf dem Stand von 1913 in Erwägung zu stehen, wenn alle Länder das von den alliierten Regierungen durch die Noten von Boulogne und Paris ausdrücklich in Erinnerung gebrachte Prinzip der Rückkehr zur Organisation von 1913 anerkennen. Es ist deshalb wesentlich, daß die Anerkennung dieses Prinzips von allen Ländern des Reichs formell zum Ausdruck gebracht werde. Die Kommission bezieht sich darum zu erlauben, daß ihr dies bis kommenden 5. April angekündigt wird. Die Ausdehnung der Vertikalisierung wird natürlich nur als eine Abweichung von der Organisation von 1913 angesehen werden können. Sie muß deshalb in jedem einzelnen Falle den Gegenstand eines schriftlichen und begründeten, an die Kommission gerichteten Antrages bilden.

Des fernerz enthält das Schreiben keine genauen Angaben über die Zahl der ausvollzieh. Einzelnen, deren Auflösung es vorsteht.

1. Die Maßnahmen, die Schweden, das Ankollnungsverhältnis bei der Polizei gesetzlich zu regeln.
2. Die Abschaffung der Verwaltungsdienststellen bei der Schutzpolizei.
3. Die Abschaffung der Stäbe, die unter verschiedenen Formen bei den Zivilbehörden gebildet sind.
4. Die Verabschiedung der militärischen Kadres der Sicherheitspolizei die in der letzten Polizei erhalten geblieben sind, und
5. das Verbot militärischer Übungen, da die Polizeiangehörigen gemäß Artikel 162 des Friedensvertrages nur im Einzelgebrauch der ihnen zur Verfügung gestellten Waffen unterrichtet werden dürfen.

Die Kommission besteht darauf, daß es notwendig ist, die Rufen auszufüllen und die oben angeführten Ausnahmen nachzuholen. Sie bezieht sich zu verlangen, daß dieser Notwendigkeit schließliche Rechnung getragen wird, d. h., daß die deutschen Länder während des kommenden 25. Mai alle Ausführungsbestimmungen erfüllen.

Die Entscheidung über die Weichselfrage ausspricht.

W. T. B. Berlin, 25. März. Die Reichsleiterkonferenz in Götting hat beschlossen, die Ausführung des Reichsflüchtlings Grenatkommission in der Weimarer Republik auszusenden und zunächst die Grenatkommission um Mitteilung der Gründe zu ersuchen, die zu ihrem Verzicht geführt haben. Ausdorn wird sie prüfen, ob die deutsche Deputation angehört werden soll.

Dieser Beschluß der Vollhalterkonferenz ist sicher mit darauf zurückzuführen, daß der deutsche Reichstag als Vertreter des deutschen Volkes mit einer so erheblichen Unterstützung am Freitagsabend gegen die Verletzung des Friedensvertrages durch die Grenzkommission Einbruch erhoben hat.

Eine Protestkundgebung.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs- und der Ost- und West-Preußen hatte am Sonntag zu einer Protestkundgebung gegen die beabsichtigte Loosrennung des rechten deutschen Weichselufers durch die internationalisierte Grenzfestsetzungskommission im Lützowarten gerufen. Dem Rufe waren viele Tausende gefolgt. Zahlreiche Schilder wurden getragen. Von den einzelnen Rednerplätzen sprachen Reichstagsabg. Schulz-Bromberg, Generalsekretär Otto Admiral Brünninghaus, Generalleutnant Kroll, Reichstagsabg. Heile und Reichstagsabg. Dr. Kießler. Einstimmig wurde am Schluss der Protestversammlung eine Entschliessung angenommen, in der gegen die beabsichtigte Loosrennung härtester Protest erhoben und gegen die Verletzung des Friedensvertrages Verwahrung eingelegt wurde.

Aus Kunst und Leben.

= Staatstheater. In Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ wirkte am Sonntag Herr Faber (von Breslau) in der Rolle des „David“. Auf Auffassung. Man konnte mit dem Gebotenen im ganzen recht zufrieden sein. Gelassene und kaufpielerische Mittel traten annehmbar in Erscheinung. Herr Faber ist von etwas kleiner und rundlicher, doch beweglicher Figur; er wußte das zureichende, verleihte und wichtigthuende Wesen des Leibes mit unablässiger Komik haltbar und ungelaut hervorzuführen. Die Stimme erschien anfanglich beengt und genia ausgiebig. Immerhin bezaugte der Sänger in der Darstellung — der Aufzählung der Singweisen — für all die verschiedenen geläuteten Figuren, Charaktere und Situationen die nötige musikalische Gewandtheit und das Festhalten nach der rechten Förmung und Föhrung. Was alles durch Klug und Geberte wirksam unterstützt wurde. Auch die stichendste, treffende Textbehandlung ist zu loben. Im weiteren Verlauf der Oper entfaltete sich die Stimme freier und ausgiebiger. Sein Bestes bot Herr Faber im dritten Akt mit dem „St. Johannes-Lied“, darin er sich als ein ganzschöner und gewandter Sänger und Darsteller erwies. Seine Brauchbarkeit gerade für das Wiesbadener Staatstheater wäre aber doch noch in weiteren Rollen nachzuweisen.

* **Tanz-Gespiel Ronny Johansson.** Was an dieser Tänzerin zunächst auffällt, ist die straffe Präzision, mit welcher der durchgebildete raffinierte Körper den durch die Musik gegebenen Anregungen sinnfällige Geltung verleiht. Man merkt es einer Tänzerin nach den ersten Bewegungen an, ob sie rein skablonenhaft etwas Einfuhriertes, Erlernbares, kostümlich herausgestrichenes zur Schau stellt, oder ob ihr der Rhythmus des Gelernten Symbol des Körpers, ursprünglicher Ausdruck eines zwingenden Gefühls bedeuten. Ronny Johansson, eine köchelnde Tänzerin von durchaus künstlerischem Format, erwies mit ihren Vorführungen im Kurhaus die zweite Möglichkeit des loebenswerten bis zur Endens. Ihr Tanz ist in erster Linie Entwicklung der Bewegung aus dem Schwung, dessen wohldisziplinierte Federleitung ihr den Verzicht auf atonalität Wachen ermöglicht. Ihre Schöpfungen sind ebenso einfach und linear entwickelt wie die Melodie der meist nur mit losem Falschwurf getrafften Rhythmen (nach eigenen Entwürfen). Aber sie lagen etwas und zwingen zur Teilnahme. Der „Dachschwalbenwaiser“ von Seb. Strauß war Lebensfreude in

An unsere Leser!

Der deutschen Presse droht der Zusammenbruch! Die immer untreuerlicher werdenden Bretsteigerungen, vor allem des Rudraviers, das im Dezember gegenüber dem Friedenspreis das 2fache, im März das 4fache kostete und ab 1. April das 6fache des Friedenspreises betragen wird, aber auch die Erhöhung der Löhne und Gehälter, die Verteuerung aller Materialien und der sonstigen Verlehnungsstellen müssen das elende Zeitungsgerwebe einer baldigen unabwehrbaren Katastrophe ausliefern, wenn nicht durch geeignete Maßnahmen rechtseits versucht wird, den Zusammenbruch aufzuhalten. Und ein Aufbören der deutschen Presse ist gleichbedeutend mit einer unheilbaren Katastrophe der deutschen Kultur und Wirtschaft.

Neue wissenschaftliche Erfindungen der Beweis- und Unterscheidungskraft lassen sich nicht umgehen. Wir geben uns jedoch der Hoffnung hin, daß die Vorsehung auch in Zukunft treu zu ihren Gefährten hält, um ihnen lo zu helfen zur Erhaltung von Leben und Lebensanfangspunkt, die ja nicht um des eigenen Vorteils, sondern um des öffentlichen deutschen Lebens willen gesichert werden müssen.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.
Kreisverein Hellen-Rastau und Hellen.

Die unter verzeichneten Zeitungen sind gewonnen, ihre Bezugs- und Anzeigebrette zu erhöhen. Die Eiferkraft muß vergrößert sein, daß die Erhebungen angesichts der drückenden Nothe erfolgreich mühen und sich auf das aller- nöthigste Maß beschränken. Die Zeitungen richten an die Leser die Bitte, dem Endergebnis dieser Preisserhebungen ihre Einsicht nicht zu verleiern.

Alsenner Beobachter. — Alsenner Zeitung. — Rheinbilsche
 Volksblätter. Alsen. — Mittelhessische Volkszeitung.
 Bingen — Rhein- und Nahe-Zeitung, Bingen. — Biebricher
 Tagesspöck. — Biebrücker Zeitung. — Bockheimer Zeitung.
 — Elfvoller Nachrichten. — Rheinnauer Beobachter, Elville.
 — Flörsheimer Anzeiger. — Flörsheimer Zeitung.
 Rheinischer Volksbote, Gau-Miesheim. — Groß-Bauerer
 Tagblatt. — Großheimer Stadtanzeiger. — Kreisblatt
 Hbbk a. M. — Idsteiner Zeitung. — Mainzer Anzeiger.
 — Mainzer Journal. — Mainzer Tagesszeitung. — Mainzer
 Tagblatt. — Volkszeitung. — Nassauischer Anzeiger.
 Siebich. — Niederlicher Warts. — Niederlicher Anzeiger.
 Ober-Langheim. — Rheinbilscher Beobachter. Ober-Langheim.
 — Rheingauer Bürgerfreund, Dettlrich. — Landbote.
 Löhndheim. — Otholener Zeitung. — Rheinnauer Anzeiger.
 Rüdesheim. — Rheingauer Bot. — Rüdesheim. — Rhein-
 Enke. Müllesheim. — Schierkeimer Zeitung. — Rheinische
 Volkszeitung Wiesbaden. — Wiesbadener Neueste Nach-
 richten. — Wiesbadener Tagblatt. — Wiesbadener Zeitung.
 — Rheinische Volksblätter, Worms. — Worms-
 Nachrichten. — Wormser Volkszeitung. — Wormser Zeitung.

Die ober-schlesische Autonomie.

as. Berlin, 27. März. (Fla. Drahtbericht.) Die Rede, die der preussische Ministerpräsident Braun gelegentlich der Reise in Breslau gehalten hat und in der er sich für ein Verbleiben des deutschen Teils Oberschlesiens im preussischen Staat ausspricht, ist in der Presse sehr lebhaft diskutiert, und zum Teil dahin ausgelegt worden, daß Preußen einer Autonomie für Oberschlesien entgegenstehe. Redlich liegen die Dinge befaßentlich so, daß der deutsche Reichstag im November v. J. beschlossen hat, innerhalb dreier Monate nach der Übergabe des Abteilungsgebiets solle eine Volksabstimmung darüber stattfinden, ob aus der preussischen Provinz ein im Rahmen der Reichsorganisation autonomes Land Oberschlesien gebildet werden soll. Es ist selbstverständlich, daß dies Verlangen loyal gehalten werden muß. Auch Ministerpräsident Braun wendet sich in einem Interview, das der "Vorwärts" veröffentlicht, gegen den Vorwurf, Preußen verlange eine solche Abstimmung zu hintertreiben. Er betont ausdrücklich, Preußen werde einer solchen Abstimmung keine Schwierigkeiten bereiten. Wie eine solche Abstimmung ausfallen wird, läßt sich heute natürlich nicht vorauslagern. Es ist bekannt, daß das Zentrum in Oberschlesien die Autonomie als wünschenswert betrachtet, und da diese Partei in Oberschlesien sehr stark ist, so spricht mancherlei dafür, daß die Abstimmung gegen ein Verbleiben bei Preußen ausfallen wird. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die taktisch ungeschickte Rede des preussischen Ministerpräsidenten Preußen neue Sympathien erworben hat. Inwieweit es auch wohl unnötig zu betonen, daß die Oberschlesier auch wenn sie mancherlei gegen Preußen auf dem Herzen haben, doch gute Deutsche sind und bleiben werden.

Ein Auslieferungsversuchen der J. M. R.

Bb. Berlin, 27. März. Die internationalisierte Kommission in Oberkassell hat das Erlauben um Auslieferung der wegen der Vorfälle in Petersdorf beschuldigten elf Personen an die Reichsregierung gerichtet. Die Reichsregierung wird nun die Kommission erlauben, ihr zunächst die Unterlagen für ihre Forderung auszuhandeln zu machen.

schwängende Bewegung umgekehrt, ein „Menuett“ von Baderewski ließ jede langweilige Steifheit permittiren, und ein „Bauerntanz“ von Grien verriet mit zwingender Geheut unmittelbar und überseugend wirkende Körperprache, der durch die Begleitmusik des Hilaris (Maratti Göt. Rhythmen) langvolle Inspiration gegeben wurde.

* **Bücherstube am Museum.** „Die Geburt der Geistesreifer Goethe und Beethoven ist wichtiger wissenschaftlich als die Schlachten an der Somme und bei Ypern.“ Diese Worte, die Hermann Kesser 1917 während der Infamien des Weltkriegs niederschrieb, enthalten das Bekenntnis eines Dichters, der das Zeitalter der Militaristen und Geblötsmacher für abgewirtschaftet hält, und gleich Bakelzever, Schmidt, Bertel, Toller und so vielen anderen die Erhebung des Geistes über den Nihilismus und glieren Materialismus erlebt. Hermann Kesser kommt, wie Herr Hermann Kempf in seinem Vortrag am Sonntagvormittag ausführte, vom Journalismus her, den er als einen hohen Beruf ansieht, denn keine Volksgemeinschaft ist möglich, ohne eine Presse, in der die Dichter der Menschheit Varieté ergötzen. Mit dem Roman „Die Stunde des Martin Jodner“ polstert sich seine Wandlung vom Nur-Dichter zum politischen Dichter. „Summa summarum“, sein erfolgreiches Bühnenerfolg, verkündet die Morgenröte des neuen Europa. Eine Revolution des Geistes muß eintreten. Wichtig gilt es zu nehmen von dem, was gewesen ist. Deshalb was mit dem alten Deutschland der Offiziere und der Kommis. Der neue Mensch, mit dem Ethos und dem Idealismus eines neuen Deutschland, soll sich über die dunklen Täler der Dummheit und der Brutalität erheben. Das Schauspiel „Die Brüder“, das bekanntlich keine Uraufführung am hiesigen Staatstheater erlebte, läßt die alte und die neue Weltanschauung, Kapitalismus und reines Materialismus, in härtester Dramatik aufeinanderprallen. — Frau Thila Summe las die demnächst im Verlag der Bücherstube neu erscheinende Erzählung Kessers „Die Weische“, und zwar in dem atemlos haltenden Tempo, das dieser aufwühlenden Dichtung angemessen ist. Das ungeheure Rom der Antike, Wagenrennen in der Arena, das Volk, der Kaiser Nero, der Wagenlenker, träumend von seinem Bruder, dem Sträfling in der Fretmühle, der in seinen Ketten tot zusammengebrochen ist. Empörung reißt ihn empor. Seine Weische läuft auf den Galen nieder. Flamme des Aufsturus, Revolution. Dunderndes, blickendes Licht strömt über Maros Leiche hinweg in die Reiden der Lebenden. Eine Dichtung von unerhörter Kraft und

Das Ergebnis der Orientkonferenz.

W. T. B. Paris 27. März. Die drei ältesten Finanzminister haben gestern abend die Beratungen über die Orientfrage in einer letzten Nachsitzung beendet. Die dem offiziellen Komunique wird erklärt, daß nach einer umfassenden Prüfung der im nahen Orient durch die Lage gestellten Probleme man zu Konsultationen gelangt ist, die in Athen, Konstantinopel und Angora mitgeteilt werden würden. Diese Entscheidungen seien in einem Exposé niedergelegt, dessen Text erst heute mittags der Presse mitgeteilt werden wird. Die Minister haben jedoch vorher folgendes Axiom mitteilen lassen:

Die Vorschläge, mit denen die Minister die interessierten Parteien befassen würden und über die sie sich geeinigt hätten, hätten ihre Grundlage in dem gemeinsamen Wunsch, den Frieden zwischen der Türkei und Griechenland wieder herzustellen, ohne Auflebens einer der Parteien Bedingungen aufzuwerfen, die wie eine Niederlage oder ein Mißerfolg erschienen. Die Minister wünschten, die türkische Nation und die türkische Macht unter Bedingungen wieder herzustellen, die es den Türken gestatteten, unter Beobachtung der Daurität Konstantinopel wieder eine unabhängige nationale Existenz zu führen. Sie wünschten ferner, den Muslimen das gerechteste Regime hinanzustellen und die religiöse, jahrhundertalte Autorität des Sultans aufrechtzuerhalten. Andererseits wünschten sie, der griechischen Nation eine Kompensation für die Opfer zu geben, die sie während des Krieges für die Sache der Alliierten auf sich genommen hätten. Damit in Zukunft zwischen den beiden Völkern gegenseitiges Vertrauen herrsche, hätten die drei Minister Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen für die Minderheiten, sowohl Muslimen wie Griechen, in Europa und Asien vorgesehen. In diesem Geiste sei auch der Waffenstillstandsvorschlag gemacht worden, in der Absicht, eine friedliche Concultierung Kleinasiens durchzuführen. Wenn diese Operation mit Erfolg durchgeführt werde, werde die türkische Souveränität in Anatolien vom Mittelmeer bis zum Schwarzen Meer und von den Grenzen Transkaukasien und Persiens bis zum Palästin Meer sichersteht. In Europa würden Konstantinopel und ein breiter Streifen Mittelasiens unter der vollen Souveränität des Sultans verbleiben. Die Territorien um die Meeresküste werden entmilitarisiert, bleiben beim türkischen Reich oder würden unter absolute Souveränität kommen. Die alliierten Streitkräfte in Gallipoli und die alliierten Militärmissionen würden über die Aufrechterhaltung dieser Maßnahmen wachen. Eine internationale Kommission werde mit der guten Unterhaltung der Meerengen betraut. Die alliierten Minister hätten nicht verabsäumt, die Lage der Armenier zu prüfen, die so oft die Opfer der Konflikte geworden seien, deren Schauplatz der Orient sei. Sie hätten sich entschieden, dem Völkervölkerrundrat die Sorge anzuvertrauen, die Mittel zu finden, die den von den Armeniern ausgesprochenen Wünschen Gebührendes geben könnten. Die alliierten Minister hätten anerkannt, daß die finanzielle Unabhängigkeit der Türkei in gewissem Maße rehabilitiert werden müsse, und wenn sie auf Grund ihrer Beteiligung am großen Kriege an der Seite der europäischen Mittelmächte Forderungen zu tragen hätten, so erfordere ihre Zahlungsfähigkeit eine Varschuldensabnahme. Die Verwaltung der Dette Ottomane werde aufrechterhalten, da sie bewahrt habe. Unter dem Vorbehalt gewisser Maßnahmen würde für die wirtschaftlichen Interessen der Alliierten keine weitere Finanzkontrolle der Türkei stattfinden. Die alliierten Minister hätten auch die Maßnahmen beraten, um das Kapitalisationssystem zu schaffen, das provisorisch aufgestellt worden sei, ohne die Rechte und Interessen der Fremden in der Türkei zu gefährden. Alle diese Vorschläge der alliierten Minister würden in Frage kommenden Teilen übermittelt, die ausgearbeitet würden, innerhalb dreier Wochen in eine noch näher zu bestimmende Stadt Bezirke zu entsenden. Die Oberkommissare von England, Frankreich und Italien in Konstantinopel würden den Vertretern der gegenwärtigen Parteien beistehen, und man könne hoffen, daß diese von einem Geldesteiner Unparteilichkeit getragene Vermittelung es sowohl dem Waffenstillstand wie der Concultierung gestatten würden. Die Früchte für die Wiederherstellung des Friedens und des guten Einverständnisses im Orient zu tragen.

Der italienische Außenminister in London.

D. Paris, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Unmittelbar nach Schluss der Pariser Orientkonferenz wird der italienische Außenminister Casati heute abend nach London abfahren, um mit Lord George eine Unterredung zu haben. Diese Zweiteilkonferenz verursacht hier viel Kopf-schmerzen.

Ein belgischer Schrift beim deutschen Gesandten.

D. Brühl 27. März. (Fla. Drahtbericht.) Das baltische Außenamt hat eine Mitteilung veröffentlicht, wonach die nach der kriegsgerichtlichen Untersuchung eine energische Maßnahmen gegen den Mord des Fejzanis Graf ergreifen wird. Gleichzeitig wurde dem deutschen Regierung die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen.

glühender Leidenschaft, die bei dem fortwährenden Vortrag der Frau Hummel ihre Wirkung auf die Hörer nicht verfehlte.

* Copyright in Amerika. Dem Kongreß der Vereinigten Staaten ist von der amerikanischen Schriftstellerversammlung („American Authors League“) ein Gesetz vorgelegt worden, das die Staaten in den Internationalen „Copyright-Verband“ einbeziehen will. Im Falle, daß diese Vorlage Gesetz wird, genießt jedes Buch, das Copyright in einem anderen Lande befißt, die gleichen Vorteile in den Vereinigten Staaten. Diese Nothwendigkeit ist natürlich von größter Wichtigkeit für alle nichtamerikanischen Autoren, denn sie haben schon viel unter dem Ausnahmestand gelitten, dem ausländische Bücher in Amerika anheimfielen. Gegenwärtig genießt kein Buch in Amerika den Schutz der Gesetze, das nicht auf amerikanischem Boden gedruckt wurde, was wegen der großen Kosten natürlich nur in solchen Fällen geschah, wo man eines großen Absatzes sicher sein konnte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Uraufführung des neuen Bühnenwerkes „Der wilde Rutilus“, Komödie aus der Sturm- und Drangperiode eines Titanen, 4 Akte von Wanda Sehn und Erich Fietzen, am Landestheater in Göttinge gestaltete sich, wie uns aus Göttinge gemeldet wird, zu einem Theaterereignis. Der Erfolg war ein außergewöhnlich starker. Die anwesenden Autoren sowie Oberregisseur Ludwig, der den Beethoven gab, wurden immer wieder gerufen. Das interessante Werk führt in einer achselkloffenen Handlung den jungen Beethoven inmitten seiner Bonner Umgebung vor. — Im Herbst d. J. vollendet Otto Ernst sein 60. Lebensjahr. Die Verlagsbandlung L. Schömann in Leipzig bereitet aus diesem Anlaß eine Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ in 12 Bänden vor. Die erste Otto-Ernst-Feyer veranstaltet das Kaiserliche Stadttheater im März d. J. mit einer Vorlesung des Dichters aus seinen Werken.

Bildende Kunst und Musik. Von der Sammlung „Die Kunst des Orients“, der im Verlag Bruno Cassirer in Berlin erscheinenden Eingebände über japanische, chinesische, indische, persische Kunst usw., erscheint eine französische Ausgabe im Verlag von George Gess in Paris. Der erste Band über japanischen Kunst, und zwar der Band von Hedwig Hedwiger „Die Plastik der Japaner“ liegt bereits fertig vor.

Demokratische Frauentagung in Wiesbaden.

Бисбаден, 27. Марта.

Es war schon lange der heftigste Wunsch der demokratischen Frauen im besten Gebiet, einmal in einer größeren Zusammenkunft ein traftvolles Besessnis zur gemeinsamen demokratischen Sache ablegen zu können. Durch die glanzvolle Tagung am letzten Samstag und Sonntag bewies die demokratischen Frauen, daß sie mit ihrem nunmehr in die Tag umliegenden Verlangen, eine außerordentliche Leistung vollbracht haben. Selten lag auf einer politischen Tagung so offensichtlich der Geist des Gelingens noch wohlwogener Vorbereitung als auf dieser. Die Hülse des geistigen Lebens, die hier stets von ächter Aufmerksamkeit getriebenen Zuhörern geboten wurde, war eine so urmächtige und quellendast fließende, daß die von ihr begeisterten Teilnehmer noch wochenlang von all diesen Anregungen, die aus heiliger Tiefe kamen, schreien werden. Ein amtliches, allseitig berichtendes Bild dieser Veranstaltungen zu geben, verbietet leider der engere Raum. So das nur das Allerwesentlichste rückwärtig aufzuzählen werden kann.

Während ausgeübt werden mußte, wurde die Führung durch die technischen Anlagen des Wiesbadener Tagblatt-Berlages, die dieser dankenswerterweise gestattete, begann die Tagung. Am Samstagnachmittag fand dann im kleinen Saal der „Turngesellschaft“ die erste Zusammenkunft statt, wo unter Leitung von Frau Stadtordnerte Reben und Frau Dr. Dör (Frankfurt a. M.) die Begrüßung erfolgte und die Vertreterinnen der einzelnen Ortsgruppen von ihrer Einzelarbeit berichteten. Der lehrreiche Vortrag von Frau Dr. Kola Kempf (Frankfurt a. M.) über „Die Grundlagen der sozialen Arbeit mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit auf dem Lande“, der nun folgte, führte lebendig und lehrreich in die Nähe der Gegenwart ein, und wies gangbare Wege auf, wie die Frauen vom echten Geist loyaler Hilfeleistung erlöst, ihren bedrängten Volksgenossen im noch anhaltenden Niedergang unferner wirtschaftlichen Lebens vor allem eine seelische Stütze sein können. Neben ideal begründeter Menschenliebe verstand es die Rednerin ausgezeichnet, auch die nüchternen Seite des Lebens zur Geltung zu bringen, und zur Erhaltung unseres schwer bedrängten Volkstums vor allem die Erhaltung der Stärke als unabdingbare Notwendigkeit hinstellen. Die folgende reiche Ausprache bewies, daß der Vortrag die verschiedensten fruchtbaren Gedanken für das praktische Leben bei den Zuhörern entwirft hatte. Die Glanzleistung der Tagung bildete wohl die große öffentliche Verammlung im volldelichten Festsaal des Theaters 2 am Abend des gleichen Tages, in der nach begrabenden Worten der Frau Reben Frau Ministerialrat. M. d. R. Dr. Gertrud Bäumer (Berlin), erwartungsvoll von Jedermann empfangen, in langer, wohlgeleiteter Rede, ganz über aller Parteilichkeit schwebend, „Die innere Politik im Licht des Aufbaus“ beleuchtete. Die begeisterte Schülerin Friedrich Naumanns fand eine andächtige Zuhörerschaft und gab für eine politische Verammlung großen Eifer eine derartige seelische Innerlichkeit in ihren abgewogenen Worten kund, daß kaum eine Seele unberührt von ihrer tiefen Sachtigkeit und Vaterlandsliebe blieb. Denn was hier als Demokratie aus dem bereiten Munde der voll in der Sache stehenden Rednerin rief, hatte, obwohl die Tagespolitik streitend, und menschlich hervorhebend derart die Herzen fast aller Anwesenden, daß der nachdenkenden Beifall eifrigste Zustimmung bedeutete. Indem die Rednerin die meisten bekannten politischen Fragen kurz liesserte, bot sie weit mehr als eine bloße Verständlichmachung der Tagesvorgänge seit der Neugründung des Deutschen Reichs nach dem unglücklichen Ausgange des Weltkrieges. Hier wurde vielmehr erst der Sinn dafür geöffnet, was Demokratie, oft als Formaldemokratie verstanden, als Lebens- und Volksgemeinschaft bedeutet, und wie ein demokratisches deutsches Volk als innere politische Lebensgemeinschaft sich ausnimmt, wenn die Politik nicht der dauernde Zankapfel einzelner sich bekämpfender Parteien bedeutet, sondern der heilige Dienst an Volk und Vaterland den ganzen Menschen mit seinem ganzen Innern fordert. Diese innerliche Einstellung vermag allein den Blick auf das ganze Volk dauernd zu richten und die auch bedenklichen Interessentragen aus der selbstsüchtigen Verfolgung von Klassen- und Berufsforderungen in die höhere Sphäre gemeinamer Volkssätze zu heben. So betrachtet, gewinnt die Politik erst eine tiefere sittliche Rücksicht, die den einzelnen von sich selbst befreit und in das große Volksganze mit all seinen großen und kleinen Sorgen, an denen unsere kulturellschwereren Tage wahrlich nicht arm sind, emporbietet. Wohl stellt dies seelisch viel verankerte Bild eines demokratischen Volksempfindens und Lebensdenkens noch bei den meisten ein Idealbild dar, dessen Verwirklichung noch der Zeiten darri. Indem die Rednerin aber auf die ähnlichen Vorgänge in unserem Volk vor einem Jahrhundert zurück blickte, fand sie den Vertrauensvollen Mut zu einer abermaligen Auswirkung für die kommenden Tage. So füllte sie vielen die glühende Hoffnung und leistete politische Aufbauarbeit geistiger Art, indem sie die Seelen weckte und der Demokratie eine Lebensaufgabe stellte, nach der gar manche, in den nüchternen Fragen der Tagespolitik fast versinkend, sehnüchlich als innere Stütze Verlangen tragen. Die sich anschließende Ausprache, in der Professor Dr. K. H. Hermann (Stuttgart), Oberstudiendirektor Dr. Höfer und Frau Dr. Kola Kempf im Geist der Rednerin sich äußerten, und ein Vertreter der äußeren Rechten in Kleinigkeiten sich verlor, bot Dr. Bäumer noch einmal willkommene Gelegenheit, die Schleichen ihres Wissens und Verliebens befragend zu öffnen. Nicht oft dürfte Wiesbaden eine so tiefgehende, von lauterstem Geist innerster Vaterlandsliebe getragene Verammlung politischen Charakters erlebt haben.

Am Sonntagvormittag nahmen die reichhaltigen Veranstaltungen in der „Loose-Platz“ ihre würdige Fortsetzung. Frau Dr. Heineemann (Berlin, früher in Wiesbaden), sprach vor zahlreicher Zuhörerschaft über „Die Mädchenbildung im Aufbau unseres Schulwesens“ und bot mit ihren feinsinnigen Ausführungen ein laudables Bild aller Mädchenkulturreform unserer Tage, wie es nur die genaueste Kenntnis einer mitten in der Sache stehenden Berufsvertreterin zeichnen kann. Die Rednerin beleuchtete mit klarer Zielsetzung und nüchterner Abwägung alle wesentlichen Vorzüge und Mängel dieses Zweiges unserer Kulturpolitik und verstand es, die tiefe Notwendigkeit der Mädchenbildung als Aufbaubarbeit für unser Volksleben und einen neuen Aufstiegs überzeugend der Augen zu führen. Seitdem die Frau die volle Gleichberechtigung neben dem Mann erlangt hat, gewinnt die weibliche Bildung eine verstärkte Bedeutung und wird zu einem unerlässlichen Teil unserer Volksbildung. Einzelheiten aus der Fülle des gebotenen Stoffes zu bringen, gestattet leider nicht der Raum der Tageszeitung. Die Aussprache hat Direktor Dr. Friedrich (Kassel), Frau Dr. Bäumer, Frau Dr. Oht und Frau Dr. Köntig (Frankfurt a. M.) Anlaß zu anregenden und erläuterten Erörterungen ohne daß der Vollgehalt der Rede herabgesetzt wurde. — Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte besonders die auswärtigen Teilnehmer im „Santahotel“ zu einer leichten Völkervereinigung.

Am Radmilitta hatten die wieder zahlreich erschienenen Zuhörer in der „Voge Plato“ nochmals die Freunde Frau Dr. Gümmer in tiefgründiger Rede über „Die kulturellen Aufgaben der Frau“ zu hören. Auch hier war es ein voller Erfolg, den die allerleiste Bemühung davontrug. Nur eine Frau wie Dr. Gümmer, seit Jahrzehnten in der Frauenbewegung tätig und von hier aus in die Welt hinaus getreten, vermochte die weitestgehenden Fragen der Frau in Leben und Arbeit aus reichster Erfahrung und tiefstem Nachdenken darzulegen. Immer von höherer Warte aus blickend und stets das gesamte Volk im Auge, bibelähnliche Tiefbahrung und

reiche Lebenserfahrung gaben ihr eine wunderbare Kraft, die Frau als Trägerin heutigen Lebens und positiven Denkens zu schildern, und sie, selbst von der einzelnen Kleinarbeit des täglichen Lebens aus, für die Demokratisierung unseres heutigen Lebensstils lebendig zu machen. Der Eindruck war gewaltig, daß von einer Ausprache abgesehen wurde, weil wohl jeder empfand, daß eine solche nur den einmütigen Gehalt herabstimmen konnte. — Der Abend sah noch eine größere Anzahl der Teilnehmer im Kurhaus bei einer ungewöhnlichen gesellschaftlichen Perle.

Die Tagung bildete zweifellos einen großen Erfolg für die Ausbreitung des demokratischen Gedankens, der, in großer Mannigfaltigkeit lebendig geworden, hier in seiner Tiefe sich offenbaren durfte und an Reinheit der Gefinnung und des praktischen Willens keinesgleichen finden dürfte. Die Tage waren für viele hochhaltige Erlebnisse und ein hoher Gewinn von bleibendem Wert. So lange noch so ernst und gewissenhaft mit allübernder Seele für unser Volk gearbeitet, gekämpft, geistigt und gearbeitet wird, sollte man wahren, daß es trotz aller Hemmungen und Widerstände eine Hoffnung und Kraft zum nochmaligen Aufstieg im Geiste wahrhafter Demokratie in sich faßt.

-1-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Altershilfe des Deutschen Volkes.

Das erste Gabenverzeichnis verzeichnete, wie in unserer Sonntagsausgabe bekanntzugeben, schon das erfreuliche Ergebnis von nahezu einer Viertel Million. Bieselst ist man sich über die Diffusion und ihre Organisation noch nicht ganz klar, weshalb auf nachfolgendes hingewiesen sei: Die Volkssammlung für das notleidende Alter will die Mittel zur Unterstützung der alten Leute anbringen, für die die öffentliche Fürsorge aus irgend einem Grunde nicht ausreicht oder nicht in Betracht kommt. Zur Durchführung des Bittwerkes ist, wie wir dem „Nachrichtendienst“ der Hauptgeschäftsstelle entnehmen, in allen deutschen Ländern mit Ausnahme von Bayern und Württemberg, die selbständige Bittsammlung durchzuführen, die Genehmigung zur Sammlung erteilt worden. An der Spitze der jungen Organisation steht die von der Reichsgemeinschaft errichtete Reichsgeschäftsstelle. Durch Bildung von Landes-, Provinzial- und Ortsausschüssen ist eine weitestgehende Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse gesichert. Die Ortsausschüsse sollen aber nicht selbst Fürsorge treiben, sondern sollen die Einzelfälle durch die ihnen angemessenen geeigneten Stellen bearbeiten lassen. Die gesammelten Spenden sollen grundsätzlich im Lande oder in der Provinz bleiben. Nur ein Teil des im Ort gesammelten Geldes soll zur Lösung überörtlicher Aufgaben in das Land oder die Provinz abgeführt werden. Über die Höhe dieser Abgabe hat der Landes- oder Provinzialausschuss zu beschließen.

Das Hilfswerk soll in erster Linie notleidenden alten Leuten über 65 Jahren ohne Rücksicht auf Partei, Konfession und Stand gelten. Leute unter 65 Jahren kommen nur in besonderen Fällen in Betracht. Durch die Hilfsaktion sollen werden die zur Unterstützung verpflichteten öffentlichen Körperschaften noch Angehörige des Bedürftigen entlastet werden. Die Aufgabe des Alterswerkes erschöpft sich nicht in der Leistung von Barzeleunterstützungen, sondern wohlfahrtspflegerische Gesichtspunkte, die der noch nachhalligen Hilfe sollen bei der Verwendung der Mittel maßgebend sein. Durch individualisierende Fürsorge soll die in jedem einzelnen Fall bestmögliche Hilfe geboten werden, wie z. B. Einkauf in eine Altersrente, Vermittlung von Naturalleistungen an dem Lande, eines Arbeitsplatzes in einer Stiftung u. d. Ein Teil der Sammelerträge in den Provinzen soll zur Unterstützung der geschlossenen Fürsorge dienen. Einerseits sollen alle bedürftige Leute, die in Heimen untergebracht sind, unterstützt werden, da sie jetzt oft nicht mehr in der Lage sind, die hohen Verpflegungskosten zu zahlen, andererseits soll eine Unterstützung der Heime selbst stattfinden, die ihnen Neuanordnungen an Ausstattungsgegenständen oder überhaupt die Aufrechterhaltung ihres Betriebs ermöglicht. Beibeträge der Anstalten sollen auf keinen Fall gekürzt werden, denn das Sozialrentengesetz eröffnet eine Möglichkeit zur teilweisen Deduktion dieser Beibeträge aus öffentlichen Mitteln.

Neben dem unmittelbaren Zweck des Hilfswerts, materielle Mittel zur Hebung oder Linderung augenblicklich herrschender Not herbeizuschaffen, wird der weitere Zweck verfolgt, im ganzen Volke das Verantwortungsgefühl und die Hilfsbereitschaft gegenüber dem Alter zu stärken, echten Gemeinsinn zu wecken, der es als selbstverständliche Pflicht an-
sieht, die alte Generation vor Not und Entbehrung zu schützen.

Zeitgemäße Verkehrsfragen.

Am vergangenen Freitag hatte die „Auto-Verkehrs-Gesellschaft“ eine Mitgliederversammlung, in der über die Verkehrs- und Finanzpolitik der Gesellschaft beraten und für das laufende Jahr wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. — Der Fahrplan wird am 1. April nach Schlangenbad und Langenschwabach einlegen und eine Fahrt mehr enthalten als im Vorjahr. Mitlin wird des Morgens schon den Bewohnern Schlangenbads Gelegenheit gegeben sein, nach Wiesbaden zu fahren. — Das Programm der Gesellschaftsausflüge der Ausdehnung ist erheblich erweitert worden, nachdem ein neuer Kutschellwagen mit Kiefernluftbereifung für die großen Fahrten eingekauft ist. Diese Fahrten werden in diesem Jahre sogar bis Koblenz a. d. Mosel, Bad Kissingen, Merгентheim und Würzburg ausgedehnt. Im Anschluß an diese Versammlung hatte die Gesellschaft Vertreter auswärtiger ähnlicher Gesellschaften zur Besprechung gemeinsamen Zusammenarbeitens eingeladen, und es waren anwesend der Inhaber der Firma Daimler (Köln), ein Vertreter der Autaria (Wien) und des Höhenverkehrs Baden-Baden, ebenso der Interessenvertreter der Saxaria (München). Die Herren der Wiesbadener Freizeite, die zu dieser Besprechung ebenfalls geladen waren, gewannen bei dieser Gelegenheit einen interessanten Einblick in die Verhältnisse solcher Verkehrsunternehmungen. Das Ziel dieser geht zunächst dahin, die bei Fernfahrten aneinanderstoßenden Bezirke durch Anschlußmöglichkeiten in Verbindung zu bringen, und so wird z. B. voraussichtlich in diesem Sommer eine wöchentlich zweimalige Verbindung zwischen Köln, Wien und Wiesbaden möglich sein, bei der die Berührungspunkte in Koblenz und Ems liegen. Die weitestgehenden Ziele erstreben die Möglichkeit, den von Köln und Wien in Deutschland einbrechenden Fremdenstrom in Etappen sogar bis Oberammergau und dem Königssee in solchen Gesellschaftsausflügen zu leiten.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch der sich in letzter Zeit überall unheimlich fühlbar werdenden Konkursen gedacht, da diese über die Ziele eigensinniger Volkstheorien hinaus in das rein gewerbliche Gesellschaftsausgangswelt eindringen möchte, nachdem die letzteren Autontenemungen baahndrend auf diesem Gebiet vorangangen sind. Besonders interellierte die Wiesbadener Pläne der Postverwaltung, die in den letzten Wochen den Kaufmännischen Verein als auch die hädlichen Körperchaften bestrafte haben. Es wurde an Hand einer vorliegenden Denkschrift der Auto-Verkehrsgeellschaft dargelegt, daß die Post sehr wohl ohne die überflüssige Konkurrenz gegenüber der Auto-Verkehrsgeellschaft ihre Interessen wahrnehmen und dem öffentlichen Verkehr dienen kann. So sei beispielsweise eine tägliche Verbindung ab Wiesbaden am Vormittag nach Ems und abends zurück durchaus nicht im Wiesbadener Interesse, sondern nur des Morgens ab Ems, denn dann würden nicht nur Kurtende aus Ems nach Wiesbaden gebracht, sondern auch Einwohner der Kemeler Heide; dies bringe dießsen Kauf-

leuten eher etwas als die von der Post vorgeschlagene
Führung. Macht man nun Langenschwalbach zum Mittel-
punkt von drei Linien (ab Ems, ab Idstein und die bereits
vorhandene ab Wiesbaden), so hört leicht ein Umtriebs-
verkehr einzuwirken. Ein solches Handinhandarbeiten der
vorhandenen Verkehrsbeziehung der Auto-Verkehrsgesellschaft
mit der Post sei einem Konkurrenzkampf vorzuziehen, und
die Gesellschaft hat sich von Anfang an zu einem solchen Zu-
sammenarbeiten bereit erklärt. Gegen die Ansprüche der Post,
in die ganz nahe Umgegend Wiesbadens hat sich auch der
Kanalfrakt ausgeprochen, der die Auto-Verkehrsgesellschaft
bis jetzt an solchen Plänen im Interesse des hiesigen Droh-
senfuhrerergewerbes gehindert hat. Diesem ist in künftiger
Rage befindlichen Gewerbe sollte man auf dem Gebiet des
sich ja zunächst zutragenden Rohrverkehrs seine kanstliche Kon-
kurrenz machen, und dadurch eine Erwerbsunmöglichkeit be-
reiten.

— Eine theilweise Sonnenfinsternis am 28. März. Während die ganze Sonnenfinsternis am 21. September in Europa nicht sichtbar sein wird, wird es immerhin möglich sein, die kleine, die der Neumond am 28. März bringt, theilweise zu verfolgen. Der Schatten des Mondes trifft die Erde zuerst in Südamerika, streift über Mittelamerika, den Atlantischen Ozean und Nordafrika, Europa mit Ausnahme des äußersten Nordens und verläßt schließlich die Erde in Asien. Für die südlichen Gebiete der Erde ist die Verfinsternung ringförmig, während in unseren Breiten nur ein Viertel des Sonnendurchmessers verfinstert bleibt. Die Finsternis beginnt etwa 11 Uhr vormittags, erreicht den Höhepunkt nach 12 Uhr und endet gegen 5 Uhr.

— Die **Wasser-, Gas- und Strompreise** mussten wieder den neuen **Erhöhungen** und gemäßigten **Kohlenpreisen** angepasst werden. Die **Preise** stellen sich wie folgt: vom **Verbrauchsmonat März** da. **Is.** ab für **Wasser** 1,80 **M.** für **Gas** 3,50 **M.** je **Kubikmeter** und für **Strom** 7. **M.** für **Strom** 4,50 **M.** je **Kilowattstunde** 2. vom **Verbrauchsmonat April** da. **Is.** ab für **Wasser** 2. **M.** für **Gas** 3,80 **M.** je **Kubikmeter** und für **Strom** 8. **M.** für **Strom** 5. **M.** je **Kilowattstunde**.

— Heizen mit Gas ist überall da wirtschaftlich, wo ein Raum nicht ständig, sondern nur vorübergehend erwärmt werden soll. Am den Haupttheil des Gasheizofens, nämlich seine schmale Abstrahlung der sofortigen Heißleistung voll auszunutzen zu können, muß der Ofen so groß sein, daß er nicht allein die außerordentlichen Abgrenzverluste deckt die in einem wenig benutzten Raum mit kalten Wänden entstehen, sondern auch in kurzer Zeit eine behagliche Temperatur erzeugt. Um die Einführung des Gases zu Devisenwende zu erleichtern, gewährt die Gaswertverwaltung einen Rabatt auf den Tarifpreis. Näheres ist in ihrem Verwaltungsgesäude, Marktstraße 16, zu erfahren.

— Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung. Zu unserem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung in betriebsmäßigem Zusammenhang, daß nicht dem Stadtverordneten Böning (Wolfsen), sondern dem Stadtverordneten Nief (Eck) bei der Beratung über die Bildung des Zentralausschusses für Erhebungen und Jugendpflege ein Ordnungsruf erteilt wurde.

— **Prämien für Freimachung von Wohnungen.** Dem Vorbilde anderer Städte folgend, hat auch der Magistrat Wiesbaden die Gewährung von Prämien für Freimachung selbstthätiger Wohnungen genehmigt. Es wird auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung verwiesen.

— Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. März bis 2. April zum Preise von 1200 M. für ein 20-Markstück, 600 Mark für ein 10-Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichsbankübermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 27. März bis auf weiteres zum 2fachen Betrage des Nennwerthes.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Gabriele Englerth wird in dem Sondernotenzert am Mittwoch dieser Woche, das unter Musikdirektor Schachtschals Leitung steht, außer den Vieren mit Orchesterbegleitung: „Ah perfido“ von Beethoven und Overture aus „Oberon“ von C. M. v. Weber und 5 Lieder von Hugo Wolf unter planmäßiger Aufsicht des Herrn Dr. W. Rietzel zum Vortrage bringen. An Orchesterwerken gelangen Leonoten-Ouvertüre Nr. 2 von Beethoven, Ouvertüre zu „Oberon“ von C. M. v. Weber und Musik für Orchester den Rudi Stephan zur Aufführung. — Am Samstag, den 1. April, findet ein Festspiel des deutschen Meister-Registators Ludwig Willner statt.

* Die Trillings teilt mit, daß das Gastspiel der Tänzerin Mathilde Fuhr am Dienstag, den 28. März, abends 8¼ Uhr, im Abonnement stattfindet. Die Künstlerin hat für diesen Abend ein erstklassiges Programm aufgestellt. Der Vorverkauf findet am der Tageskasse Wintergarten und in den bekannten Vorkaufsstellen statt.

Pluſil. und Vortragsabende.

= **Kongert.** Einen recht lebendig angeregten Abend bot der „Sänger-
chor des Turnvereins“ mit seinem Kongert am Sonntag. Es
war zum Besten der Zapfenstöße veranstaltet und überaus zahlreich be-
sucht. Herr Karl Schuch, der frühere verdiente Dirigent des Vereins,
hat inzwischen kein Amt niedergelegt. Doch die gute Saat, die er durch
seine langjährige Thätigkeit ausgebreitet, trägt gute Früchte, und der neue
Chormeister Herr J. Müller aus Mainz ist offensichtlich befrucht, seine
Sängerchor ganz im Sinne des Vorgängers in strenger maßvoller Zucht
zu halten. Die gewöhnlichen Chorallieder boten keine übermäßigen Schwierig-
keiten — was auch niemand verlangt —, befähigen aber zur vollen Heilend-
machung einer der Wohlthät und Wärme erfüllten Mieberge. Daran
schloß sich nicht „Jacks „Insbruck“ (aus dem 15. Jahrhundert) das
„Minnelied“ von Adam de la Halle (aus dem 12. Jahrhundert) und schließ-
mähige Lieder von Engelberg, Wädgemut und dem genannten Dirigenten
Karl Schuch wurden in sorgfältiger Uebung sicher und lauter gesungen
und wiesen förmlichen Beifall. Göttilische Mitwirkung der Frau Reet-
magen-Bornitzger von hier, welche mit weicher, Sopranstimme
einige Lieder vortrug, die sie sich selbst in anmutiger Haltung auf der Leiste
begleitete. Zerstreulichen Eindruck gewährten auch einige zwischmähige
Volkslieder, welche sie mit dem Tenoristen Herrn H. Ellenwein zu
Gehd: brachte: die beiden Stimmen einigten sich zu sehr sympathischer Wir-
kung. (Frau Ellenwein-Müller begleitete gewandt am Klavier). —
Zu freudiger Bewegung geriet das Publikum bei den Darbietungen der
„Mädchenabteilung des Turnvereins“. Die große Schar
dieser weiblichen Jugend in Dirndl oder Waach-Bemant bot einen sehr
lustigen Anblick. Mit großer Präzision, und doch in freier Haltung und
Bewegung, wurde eine Anzahl verschiedener Gruppierungen und Reigen-
spiele ausgeführt und frisch und nett dazu gesungen. Der Jabel war
groß.

„Die Willen der Liebe“ war der etwas leute Titel des Vortrags, den Dr. A. Reget-Wegel gestern abend im kleinen Saale des Rathhauses hielt. Der Redner behandelte zunächst die Abhängung des Menschen. Er wies auf die Wichtigkeit der Schweißblase im Menschen hin, erwähnte die Verwundbarkeit des Menschenblutes mit dem des höheren Affen und erläuterte an guten Bildern das bekannte (auch selbst angedeutete) biologische Grundgesetz von Häufel. Von der Erde ausgehend wurden die verschiedenen Arten der Fortpflanzung geschildert und die Liebe nach (naturwissenschaftlicher) Definition als Trieb zur Fortpflanzung bezeichnet. Interessante Einzelheiten aus dem Vordringen der Tiere und Pflanzen mußten stichförmig machen und waren geeignet, den Dünkel des „naturbeherrschenden“ Menschen ein wenig zu dämpfen, denn die Pflanze z. B. hat es nach A. S. Franco, den der Redner zitierte, verstanden, sich die physikalischen und chemischen Kräfte der Erde in einer Vollkommenheit dienlicher zu machen, als die menschliche Technik zur teilweisen demnach. Sie hat Wind und Wasser, Vogel und Insekt, Schnecke und Säugetiere, sie hat die ganze Welt ringsum in ihren Dienst genommen, als ob sie der wahre Souverän der Erde sei und nicht der „Herr der Schöpfung“. Die Tiefen dieser neuen Naturerkenntnis, die von Empfindung der Pflanze spricht, ja, sie sogar eine Art Seele zuerkennen, freiste der Redner flüchtig, um im zweiten Teil seines Vortrags das menschliche Verbleiben zu behandeln. Das Cieschickel des Vortrags war so gewaltig, daß infolge der vorgeschrittenen Zeit des Redners Bemerkungen über die Liebe und Ehe nicht sehr in die Tiefe gehen konnten. Er blieb im Bereich praktischer Lebenserfahrung und empfahl, beim Heiraten nicht nur auf das Geld zu sehen. Wenn die Pflicht vorlag, dem

Menschen wieder in ein gesundes Verhältnis zur Natur zu bringen, unsere Naturerfahrung im Sinne eines Franks und Jell selbst zu unterbreiten, so war dies in einem Abend bei bestem Willen nicht zu erreichen; ein Ring entsprechender Beiträge (mindestens drei) dürfte da vermehrt sein.

Sport.

Fußball.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz, das gestern in Frankfurt zum Austrag kam, endete 2:2 unentschieden. In der ersten Spielhälfte konnte man bereits beobachten, daß die Mannschaften ungefähr gleichwertig waren. Bis zur Pause hatte die deutsche Mannschaft zwei Tore erzielte. Nach der Pause mußte der bekannte Rührer Lohmann aus dem Spiel ausgeschieden, so daß die Deutschen mit nur 10 Mann spielen konnten. Infolgedessen ergab sich eine Überlegenheit der Schweizer, die jetzt zweimal den Ball ins Tor schossen. Den interessantesten Momenten des Spiels mochten über 40 000 Zuschauer bei. — Das Städtelstadion Berlin-Hamburg, das im Berliner Stadion vor sich ging, brachte einen 4:1-Sieg der Berliner Mannschaft. — Die Viktoria-Mannschaft des F.C. Germania Wiesbaden behauptete sich gegen den Verein für Bewegungsspiele Gießen mit einem 4:0-Sieg. — Sportverein Wiesbaden unterlag in Pforzheim dem dortigen F.C. mit 8:0.

Der Ränder-Fußballwettkampf Deutschland-Schweiz, das erste internationale Treffen zweier Ländersmannschaften in Deutschland nach dem Kriege, hat, wie aus ergänzend aus Frankfurt am Main berichtet wird, eine weit über den Rahmen der eigentlichen sportlichen Veranstaltung hinausgehende Bedeutung erlangt. Das dokumentierte am deutlichsten die ungeheure Menschenmenge, die am Sonntag in den weiten Hallen des Reichshofs und auf dem Vorplatz der Schweizer Gasse begrüßte, die in zwei Gondeln in die Ställe von etwa 200 Mann gekommen waren, und ferner die imposante Kundgebung am Sonntagmorgen auf dem Römer, wo die Gäste im Namen der Stadt durch Stadtrat Dr. Schrade begrüßt wurden. Stürmischen Beifall fanden die herzlichsten Dankesworte des Schweizer Vertreters Stadtrat Dr. Hauser, namentlich die Glückwünsche, in denen er ausdrückte, daß die Schweiz alles tun werde, um die Beziehungen zu Deutschland noch enger und inniger zu gestalten. Am Nachmittag folgte eine wahre Wälderwanderung nach dem Eintracht-Sportplatz ein, und als kurz nach 4 Uhr der holländische Schiedsrichter Boas das Zeichen zum Beginn des Kampfes gab, waren es über 30 000 Zuschauer, die mit lebhaftem Interesse dem Kampfe folgten. Dieser war besonders in der ersten Hälfte reich an spannenden Momenten. Auf deutscher Seite glänzten besonders die Leute der Spielvereinigung Bielefeld und von ihnen wieder besonders Lehmann im Tor und die beiden Stürmer Selber und Franz, die auch in der 27. und 28. Minute die beiden Tore für Deutschland erzielten konnten. Auch der deutsche Tormann Ketter von den Stuttgarter Sportfreunden zeigte hervorragendes Können und außerordentliche Schnelligkeit. Mit 2 zu 0 für Deutschland wurden die Seiten gewechselt, doch bald nach Beginn wurde der deutsche Tormann Lehmann bei einem unglücklichen Zusammenstoß mit einem Schweizer Stürmer verletzt, so daß der famose Tormann der deutschen Mannschaft das Feld verlassen mußte. Während die deutsche Mannschaft dadurch etwas deprimiert war, zeigten sich jetzt die Schweizer von ihrer besten Seite und legten eine außerordentliche Schnelligkeit an den Tag, die es ihnen ermöglichte, den Vorprung der Deutschen aufzuheben und das Spiel unentschieden zu gestalten. War auf deutscher Seite die Kombination der ausfallenden Spieler, so lag die Stärke der Schweizer Mannschaft in ihrem außerordentlich schnellen und schnellen Hülsenspiel, verbunden mit energischem Schuß vor dem Tor. Darin zeigte sich besonders die linke Schweizer Seite aus, während gerade auf der deutschen linken Seite es nicht so gut klappte, wie bei dem Gros der Mannschaft. Es ist zweifellos, daß Deutschland einen einwandfreien Sieg davongetragen hätte, wenn dem sympathischen Rührer Lohmann Lehmann der Unfall nicht zugefallen wäre und die deutsche Mannschaft das Spiel hätte komplett zu Ende führen können. Nach dem Spiel waren die beiden Mannschaften, die Spieler der deutschen und der schweizerischen Fußballverbände, sowie die Vertreter der Stadt und der Presse bei einem Bankett versammelt, bis gegen Mitternacht die Wälder der Schweizer Gasse der wohlgeordneten Veranstaltung ein Ende machte.

Handelsteil.

Die Lage am Getreidemarkt.

In der Landwirtschaft zeigen sich immer stärker die Folgen des Verlustes der einstigen Überschussgebiete. Das Angebot bleibt selbst dann, wenn ein Anreiz durch starke Preissteigerung gegeben ist, durchaus ungenügend. Die in Berlin gehandelten Getreide zeigen während des Berichtsmontats folgende Preisentwicklung:

	am 13. Febr.	am 28. Febr.
Märkischer Weizen	440—445 M.	600—610 M.
„ Roggen	325 „	468 „
„ Hafer	322 „	420 „
„ Mais	320 „	403 „

Die geringste Preissteigerung wurde bei Gerste beobachtet. Im Gegensatz zu der Konvergenz der Binnen- und Weltmarktpreise auf anderen Gebieten wurde das Anziehen der deutschen Getreidepreise durch ein gleichzeitiges Ansteigen der Preise der ausländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse begleitet. Denn da in den Vereinigten Staaten Befürchtungen laut wurden, daß die Herbstsaat stark ausfallen, also geringe Ergebnisse haben könnte, und da außerdem die amtlichen Berichte über den Ausfall der argentinischen Ernte sehr pessimistisch stimmten, wuchs das Deckungsbedürfnis der Industrieländer, vornehmlich Englands, und erhöhte Nachfrage und Preissteigerung. Bei der inzwischen wieder verloren gegangenen Besserung des Marktkurses nach dem Novemberstand sind auch seitens der deutschen Regierung neue Ankäufe von La Plata-Weizen getätigt worden. Nach amtlicher Verlautbarung ist die Brotversorgung Deutschlands bereits bis über Mitte Juli hinaus gedeckt.

Banken und Geldmarkt.

wd. Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarbanken. In den Aufsichtsratsitzungen der Deutschen Hypothekendarbank in Meiningen, der Preussischen Bodenkredit-Aktienbank, der Westdeutschen Bodenkreditanstalt und der Norddeutschen Grundkreditbank wurde beschlossen, nach Vorahme der erforderlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. bei der Meiningen (i. V. 8 Proz.), 7½ Proz. bei der Preussischen Bodenkreditbank (7½ Proz. i. V.) und je 7 Proz. bei der Westdeutschen Bodenkredit- und Norddeutschen Kredit (je 6 Proz. i. V.) vorzuschlagen. Die Absicht der Preussischen Bodenkreditbank, dem Gemeinschaftsvertrag entsprechend eine Dividende in gleicher Höhe wie die Meiningen in Antrag zu bringen, hat aus formellen Gründen für dieses Jahr noch nicht verwirklicht werden können. Es ist aber Vorsorge getroffen, die Aktionäre dieser Bank baldmöglichst zu entschädigen. Zwecks Erweiterung der Grundlage für die Ausgabe von Emissionspapieren wird beabsichtigt, bei allen Banken das Kapital bis zu 20 Proz. zu erhöhen.

* Mitteldutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz. Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 4½ Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Aus dem Rheingau, 25. März. Der Rebschnitt wird nach Möglichkeit gefördert. Es ist auch die höchste Zeit dazu, mit den verschiedenen Arbeiten so schnell voran zu kommen, daß vor dem Ausbruch alles in Ordnung ist. Über Winter wurden auch Rodungen vorgenommen zur Anlage von neuen Weinbergen. Die Kosten dafür waren sehr hoch. Nach Setzen ist starke Nachfrage, aber im Weinbaugelände selbst nicht genug Angebot vorhanden, weshalb Zufuhr aus anderen Gebieten erfolgen muß. Die Flächen der ehemaligen Reblausherde der Gemarkung Winkel von 1914 und die Flächen der ehemaligen Reblausherde der

Gemarkung Geisenheim von 1915 und 1917 sind freigegeben worden, d. h. sie können wieder für den Anbau mit Reben benutzt werden.

Wasserstand des Rheins

	am 26. März 1922
Biebrich:	Fogel 1,90 m gegen 2,00 m am gestrigen Vormittag
Mainz:	1,13 „ „ 1,22 „ „ „
Caub:	2,60 „ „ 2,44 „ „ „

Wettervoraussage für Dienstag, 28. März 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, geringer Regen, kühl, Nordwind.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tramhals Victoria-Hotel. — Discrete (und Rückenmarks)-Leiden. Kein Salvarsan, nur Query-Serum.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

Ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Haarausfall. Neocrin kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und die Schuppenbildung und schützt das Haar vor Erkrankung. Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Lang. 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifig; für den Unterhaltungsteil: H. Seifig; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: H. Seifig; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifig, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der B. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Verständnis der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Infolge der fortschreitenden Teuerung und Mark-Entwertung müssen die Preise unserer Marken:

Planengold auf 80 g.
Overstolz auf 90 g.

festgesetzt werden.

Unverändert bleiben

Löwenbräu 1 l. Hildenering 120 ml

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Vom Guten das Beste!

Das Beste sehr preiswert!

Metall-Betten
Messing-Betten
Kinder-Holzbetten
Kinder-Metallbetten
Bettfedern u. Daunen



Deckbetten und Kissen
Daunen-Steppdecken
Steppdecken und Woldecken
Matratzen mit Rosshaar-, Kapok-,
Woll- und Seegrass-Füllung

Betten-Spezial-Haus BUCHDAHL, Bärenstraße 4.

Prämien für Freimachung von Wohnungen.

§ 1. Wer in Wiesbaden eine selbständige Wohnung mit Küche inne hat und sie dadurch ganz frei macht, daß er seine Haushaltung mit einer anderen vereinigt, kann eine Prämie aus Mitteln der Stadtkasse erhalten.

§ 2. Für jede freizumachende Wohnung kann an Prämien bewilligt werden:

- a) für eine Wohnung von 8 und mehr Zimmern und Küche nebst Manfarge und Keller bis zu 8000 Mk.
- b) für eine Wohnung von 6 und 7 Zimmern und Küche nebst Manfarge und Keller bis zu 7000 Mk.
- c) für eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche nebst Manf. u. Keller bis zu 6000 Mk.
- d) für eine Wohnung von 4 Zimmern u. Küche nebst Manf. und Keller bis zu 5000 Mk.
- e) für eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche nebst Manf. u. Keller bis zu 4000 Mk.
- f) für eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche nebst Manfarge u. Keller bis zu 3000 Mk.
- g) für eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche nebst Manf. u. Keller bis zu 2000 Mk.

§ 3. Voraussetzung für die Bewilligung der Prämie ist, daß der die Wohnung Aufgebende durch schriftliche Erklärung für die Dauer der Wohnungswangsbewirtschaftung auf die Zuweisung einer neuen Wohnung innerhalb Wiesbadens verzichtet.

Ein Rechtsanspruch besteht nur insoweit, als vom Magistrat die Zahlung einer Zuweisung im einzelnen Fall schriftlich ausgesetzt worden ist.

Wiesbaden, den 13. März 1922. F269
Der Magistrat.

Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise für Wasser, Gas und Elektrizität.

Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften ist der allgemeine Tarifpreis für Wasser und Gas sowie Licht- und Kraftstrom erhöht worden. Er beträgt je Kubikmeter bzw. je Kilowattstunde:

	für Trink- und Rohwasser	Gas	Licht- strom	Kraft- strom
Vom Verbrauchsmonat März ds. Jrs. ab	1.80	3.50	7.—	4.50
Vom Verbrauchsmonat April ds. Jrs. ab	2.—	3.80	8.—	5.—

Wiesbaden, den 25. März 1922. F267

Der Magistrat.

Die Heizung mit Gas

in der Übergangszeit ist nicht teurer als Kohle- oder Holzheizung und schon die Brennstoffvorräte für den Winter. Vorführung und Auskunft in der Beratungsbüro für Gasverwertung Marktstraße 16.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Rechnungsvoranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1922/23 liegt von heute ab 8 Tage während der Geschäftsstunden von 9—1 Uhr auf unserem Gemeindebüro, Emmer Straße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen. F263
Wiesbaden, den 26. März 1922.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Synagogen-Plätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre leibigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1922/23 (vom 1. April 1922 bis 31. März 1923) wieder behalten wollen, werden hiermit erlucht, dies bis

zum 30. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Rentanten, Herrn Arthur Strauß, Emmer Straße 6, anzumelden. Andernfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt. Die Platzkarten können auch sofort werktäglich von 9—1 Uhr auf dem Gemeindebüro eingelöst werden. Die Breite der Plätze sind neu festgelegt. F263
Wiesbaden, den 15. März 1922.

Der Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde.

Weingutsbesitzer, Winzer!

bekämpft das Oidium nur mit dem

Rota-Generator

Ersparnis an Zeit und Material, pro Hektar bei einmaliger Schwefelung Mk. 500.—600.—
Ausführ. Angebot, kostenfreie Vorführung durch F134

R. & H. Pennrich, Bingen a. Rh.

Generalvertrieb für Hessen, Rheinh. u. Mosel.

Rohstoffverein für Schuhmacher

E. G. m. b. H., Wiesbaden.

Bilanz.

Guthaben	„	„	Schulden	„	„
Kassenbestand 31.12.1921	4 558.	36	Kreditoren-Konto	107 583	46
Barbestand	263 811	88	Wiesbadener Bank	86 083	4
Debitoren-Konto	130 975	35	Geschäftsguthaben	73 437	58
Mobilien-Konto	1	—	Unlbb. Kapital-Einlagen	43 455	27
Zentralverband	13 083	40	Reisereserve	32 140	94
Wertpapiere	13 568	88	Spezialreservefonds	6 408	68
Kautions (Post)	1 000	—	Debitoren-Konto	3 004	06
Wiesbadener Bank	500	—	Hausfonds	6 000	—
			Barerückvergütung	68 485	54
	427 498	87		427 498	87

Mitgliederzahl am 1. Januar 1921 134

Zugang in 1921 3

Abgang in 1921 durch Tod 3

durch Austritt 14

Mitgliederzahl am 1. Januar 1922 120

Die Postsumme beträgt Mk. 1000, demnach von 120 Mitgliedern Mk. 120 000.

Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um Mk. 14 000 verringert.

Das Geschäftsguthaben ist von Mk. 21 657,84 auf Mk. 73 437,58 gestiegen, mithin mehr Mk. 51 779,74. F378

Der Vorstand.

Theod. Müller.

H. Harms.

H. Scheer.

Anzugstoffe.

Versäumen Sie nicht mein Lager zu besichtigen.

Führe bei außergewöhnlich billigen Preisen nur beste Qualitäten in blauen, schwarzen und modisfarbigen Kammgarnen, Cheviots und Meltons für Frühjahr und Sommer.

K. Schneider, Rheinstr. 51.

Ecke Kirchgasse

Alle Artilleriekasernen. Kein Laden. 1. Stock.

Kartoffeln!

Es treffen morgen Dienstag am Bahnhof Dohheim 3 Waggons Kartoffeln (Saatgut)

ein, davon ist ein Waggon als Saatgut verworfen und wird zu Speisekartoffeln verkauft.

Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2.

Telefon 4779.

Von heutiger frischer Schlachtung:

110 Hammel	
Flagout	Stück 16.— Mk.
Zum Kochen	Stück 18.— Mk.
Keule	Stück 22.— Mk.

Lunge, Äpfel und Leber.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61. Telefon 6347.

Verkauf Dienstag vormittag von

100 Hammeln	
Leber	Stück 25 Mk.
Lunge und Herz	Stück 12 Mk.
Äpfel	Stück 6 Mk.

Mehlgerei Hirsch, 7 Scharnhorststraße 7.

la Strohhut-Lacke la

in allen modernen Farben

Schloßdrogerie Sieber, Marktstr. 9.

Herren-Stoffe

Fischgrat Die große Mode Homespun

Stets Neuheiten hierderstr. 3 III. Bld. Billigste Preise

NB. Erstkl. Schneidermeister stehen auf Wunsch mit maß. Proben zu Diensten!

Naturwein-Versteigerung.

Die Stadt Mainz

läßt am Mittwoch, den 12. April 1922, vormittags 11 Uhr, in der „Vierertafel“ zu Mainz, Gr. Bleiche 56 7/2 u. 1/4 Stück 1921er Elshheimer Weißwein,

3/2 Stück 1921er Elshheimer Rotwein,

10/2 u. 10/4 Stück 1921er Harxheimer und Ebersheimer Weißwein,

1/4 Stück 1921er Harxheimer Rotwein, Naturwein, nur eigenes Wachstum,

darunter Auslesen und Riesling aus den Gemarkungen Elshheim, Harxheim und Ebersheim, versteigern. — Probezeit für die Herren Kommissionäre am 29. März 1922 im Stadthaus, Saal 19, 1. Stock, von vorm. 10 Uhr bis 1 Uhr und nachm. von 3—5.

Allgemeine Probe in der Vierertafel in Mainz, Große Bleiche 56, am 5. April 1922, von vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr, sowie am 12. April 1922 vor und während der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Zur allgemeinen Probe und zur Versteigerung wird zu Gunsten der Mainzer Kinderhilfe ein Eintrittsgeld von 10 Mk. erhoben.

Mainz, den 20. März 1922. F27

Der Oberbürgermeister.

Versteigerung

VON

Wagen und Geschirren.

Wegen Aufgabe des Fuhrbetriebes läßt die Firma Gebr. Reugebauer

morgen Dienstag, 28. März cr.

morgens 10 Uhr anfangend, im Hofe

Nr. 36 Schwalbacher Straße Nr. 36

nachverzeichnetes Fuhrwerkinventar, als:

1 Federrolle, ein- und zweispännig, ca. 40 Zentner Tragkraft,

1 Kastenwagen, ein- und zweispännig,

1 Leiterwagen, ein- und zweispännig,

1 Hackmaschine, 1 Partie gutes Pferdgeschirr, Zugketten und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kosenu & Wintermeyer

beleid. Taxator

und beleid. öffentlich angest. Versteigerer

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Während dieser Woche kommen mehrere hundert nur

best. Kleidungsstücke jeder Art

auch Wollwaren

freihändig zum Verkauf.

Dauernde Aufnahme zur Versteigerung. Taxieren unentgeltlich.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Admiralstr. 7. Wiesbaden. Telefon 2761.

Erstes Spezialunternehmen am Platze.

Herrenwäsche

liefert in tadelloser Ausführung

Neu-Wascherel A. Kirsten

Scharnhorststraße 7. Telefon 4074.

Annahmestelle: Goldgasse 17,

Pilsenerbrennerei.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 29. März 1922
8 Uhr, im großen Saale:

Sonder-Konzert.

Leitung:
Carl Schuricht.
Solistin:
Gabriele Englerth
(Sopran).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 12, 10 Mk.
Garderobegebühr: 1 Mark. F267
Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Verein **„Concordia“**

Sonntag, den 2. April, nachm. 4 Uhr,
im großen Kinosaal, Friedrichstraße:

II. KONZERT.

Mitwirkende: Frau Alice Tanner-Wünsch, Mitglied des Staatstheaters in Kassel (Sopran), Fräulein Annie Battenfeld von hier (Klavier) Vereinsdirigent: Herr Kapellmeister Dr. Richard Tanner. Mitglieder u. deren direkte Angehörige, sowie geladene Gäste haben freien Zutritt. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder Gastkarte gestattet. Neuanmeldungen werden bei Mitglied Hoffrichter, Hutgeschäft, Kirchgasse 13, und am Saaleingang entgegengenommen. Der Vorstand. F262

Künstlerische Marionettenspiele
Lyzeum II, Schloßplatz.

Vorstellungen: Samstag 3 Uhr, Sonntag 3 Uhr und
abends 8 Uhr, Montag und Dienstag, abends 8 Uhr.
Vorverkauf: Buchhandlung Stadt, Bahnhofstr. 6.

Deutsche Friedensgesellschaft
Erisgruppe Wiesbaden

Internationale Frauenliga für Frieden u. Freiheit
Zweig Wiesbaden.

Dienstag, den 28. März d. J., abends 8 Uhr,
in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz:

Öffentlicher Vortrag:

Hilhelm Uhde, Herausgeber der „Freude“ auf Burg
Lauenstein.

Thema: Die Jugend: Ruf zu Befreiung und Tat.
Eintritt 1 Mk. Freie Aussprache.

KVW
Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Montag, 3. April, abends 8 Uhr, Wintergarten:

Vortrag

des Herrn Hochschulpf. Dr. W. Hellpach,
Karlsruhe: F377

„Traumdeutung, Weissagung und Hallsehen“
Eintrittspreise Mk. 12.—, 8.—, 6.—, 4.—

Schneiderinnen! Weißzeugnäherinnen!

Morgen Dienstag, 6 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“

Bersammlung.

Tagesordnung: Abstimmung über Arbeitsniederlegung bei den Firmen, die den neuen Tarif nicht anerkannt haben.
„ADN“ II hat ab 11. März nachschicht. Zünung und Weißzeugnäherei lehnten Forderungen ab, letztere Betriebe müssen daher vollständig vertreten sein.
Dem Her Befleidungsarbe ter-Verband.
Der Vorstand.
NB. Donnerstag, 6 1/2 Uhr, Bersammlung: Holzwaren, Wäschhandl., Montag, 8 Uhr: Allgem. Mitglieder- ersammlung.

Im Weltanschauungskampf der Gegenwart.

Ein Einführungs-Zyklus in die anthroposophische Geisteswissenschaft, wie sie Dr. R. Steiner vertritt.

Freitag 31. März 7. April
Montag 3. April 10. April
Mittwoch 5. April 12. April

abends 8 Uhr Lyzeum I, Schloßplatz.

Dozent: **Hans Schwedes, Darmstadt.**

Gesamtkarten 30 Mk. Einzelkarten 6 Mk. (nur an der Abendkasse).

Leihbibliothek: Rücknahme und Neuausgabe.

Vorverkauf: Hofbuchhandlungen Stadt, Moritz & Münzel und
Bücherstube am Museum.

Näheres siehe unter Vereinsnachrichten und auf Plakaten.

Kinephon
Taunusstraße 1.

Der berühmte Roman
von Marie Madeleine:

Ihr schlechter .. Ruf ..

Schauspiel in 5 Akten
mit

**Viky Werkmeister
u. Herm. Vallentin.**
Um fremde Schuld
Drama in 5 Akten.

Walhalla.
Der große Erfolg
EROTIKON.

Ein Spiel von der
Liebe Leid und Lust
in 5 Akten mit den
ersten schwedischen
Filmdarstellern.

Eine angebrochene Ehe
Amerikan. Lustspiel
in 5 Akten mit der
reizenden Vio'la Pava.

**März-Programm im
Park-Kabarett**
Wilhelmstraße 36.

Die ersten konzertierten
Klein-Kunst-Spieler Wiesbadens.
Anfang abends 8 30 Uhr.
Eintritt Mk. 30.—
bei Verzehr-Verschüttung

Eva Ratona
Schauspiel-Sängerin.
Abdul Hamid
Türk. Zauber-Künstler.
Ise Grafweg
Spitzen-Königin.
Stine Christophersen
Vortragskünstlerin.
Annie Wilkens-Schubhoff
Operetten-Soubrette.
Rudi Horky, Wiener Sänger.
2 Corinas 2
in ihren tänzerischen Tänzen.
Ludwig Schmitz
der liebe Jung aus Köln.
Oskar Hermann Röhr
Vortr.-Künstler, Stogredichter
und Conférencier.

Ernst u. Gabrielle
das neu sehr Meisterschaftspaar.

Dunkel eich.
Ausziehtisch
u. 6 echte Lederstühle, so-
wie elektr. Zug- u. Tisch-
lampe (gelblich. Schirme)
zu verkaufen. Zu erfragen
im Taubl.-Verlag. Wd

Auf Abbruch
Backsteine zu verk. Räß.
Voh, Waldstraße 59.

**Grangen
und
Zitronen**

aus großen Ladungen
direkt von Italien
ohne jeden Zwischenhandel
serner
von heute angekommener

Partie Pomeranzen
(bittere Orangen) liefert
sehr preiswert im Groß-
und Kleinverkauf

Hermann Knapp
Marktplatz 3. Tel. 6458.

Piano
zu verkaufen bei Schod.
Lohnstraße 34. 1. f.

Wolfs hunde
Schnauzer u. Pud. verk.
Gebr. Wolf u. v. Eichen-
bach-Str. 10. 1. f. A.
Eine hirsche Dackelhündin
sowie 2 Doberm. Hündchen
(Küden) ebenfalls.

Gpeisezimmer
mit Schürerei u. Bunt-
vermalung billig abzu-
geben. Peter, Hermann-
straße 17. 1. Stod.

2 3teil.
Matrassen
4 450 Mt. Deckbetten u.
Kissen, weiße Wäsche, Kom-
mode, Nachtschrank, Bilder u.
Spiegel, Sessel, Bett mit
Strohmatte 150 Mt. zu verk.
Correysola,
Rübenheimer Straße 33.

**Berich. aut erhaltene
Möbel**
wie Kleider- od. Wäsche-
schrank, 1 Lad. Bettstee m.
Patentrahmen, 1 eiserne
Bett, verschied. Tische u.
Stühle, 1 Nachtsch. pol.,
Handtuchhalter, Kleider-
hänger, Kummer Diener,
Nachtsch. Koffer und
Schließkoff. 1 Denshirm,
sowie eine Violine mit
Bogen u. Kist. 1 Noten-
pult, verschied. Noten,
Klavierschule von Damm,
Violinschule, Mandolinen-
schule u. versch. bill. zu
verk. Klapper, Kleine
Schwalbacher Straße 10.

**Nur hohe
Bezahlung!**
Suche Kinder-Klapp-
wagen, Schrank, Bettst.,
Bett, Nähmasch., Klavier,
Vollkarte genügt.

Karl Petri
nur Frankfurterstraße 26.
Suche per 1. April
aut möbl. Zimmer, evtl.
mit voller Pension, für
jungen besseren Herrn.
Off. u. A. 331 Taubl.-Bl.

Zwei egale Betten,
einzelne Betten, Chaisel,
prachtv. Kleiderchränke,
Berilfo, Spiegel, Kommode
u. Küchenein-
richtung verkauft billig
Grabatier,
Hessmündstraße 58.

Zu verkaufen
Mühlstraße 17, bei Aus-
t. ar. Erker, 1 off. Erker
mit Terrassen u. Arbeits-
raum für Schuhmacher,
Schneider u. d. Glaser
(Thele) mit Gläsern
1 Schrank (Stellia) auch
für Küche, 1 Stuhl, Kücher,
Eisensteine, Schellen, Glas-
aloden, Bretter.
Mühlstraße 17.

Schreib
maschinen
Lehrbüro, franz.-engl.
bee d. Dolmetscher
HEMMEN, Neugass 5

Achtung!
Für Gegenstände
aus
**Platin
Gold und Silber**
wie Ringe, Ketten,
Uhren, Bestecke,
Kontakte,
Holzbrand-Stifte,
Zahngelbte,
auch Bruch usw.,
serner für
**Brillanten
Perlen**
zu it stets die
reellsten Preise

Jul. Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3964.

Mandol., Git., Lauten,
Violinen, Cello, sowie
alle Streich- u. Blas-In-
strumente laufft Seibel
Lohnstr. 34. Tel. 3283.

**Gebrauchte
Tennis-Schläger**
auch ohne Saiten, Breiten
und Bälle laufft lauffend
E. Marshall jun.
Gustav-Adolf-Str. 3. P. 1.
Zu lauffen laufft

1 Salon:
Einrichtung, nur in Ma-
hagoniholz, sowie 1 dazu
passendes

Piano
(in Vailänder oder in
schwarz), Geil. Angebote
unter 3. 997 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Möbel
ganze Einrichtungen, so-
wie Nachtsch. u. einzelne
Stühle, Nachtsch., Deck-
betten, Sofas laufft zu
Lazarellen Dr. Peter,
Hermannstraße 17. 1. St.
Telephon 2447.

Berilfo, Sofa, Stühle,
2 Betten, Nachtschrank,
Nachtsch., Deckbetten und
Kissen, Kinderbett zu
lauffen laufft. Meier,
Hessmündstraße 58.

Freibühn u. Nähmasch.
zu lauffen laufft. Schorndorf,
Hessmündstraße 29. Wart.

Alte Luster
Zint-Bademannen, Zim-
mer- u. Badelassen, sowie
Felle aller Art
t. zu laufft. Dr. D. Sippert,
Hessmündstraße 11. Tel. 4878.

**Nur hohe
Bezahlung!**
Suche Kinder-Klapp-
wagen, Schrank, Bettst.,
Bett, Nähmasch., Klavier,
Vollkarte genügt.

Karl Petri
nur Frankfurterstraße 26.
Suche per 1. April
aut möbl. Zimmer, evtl.
mit voller Pension, für
jungen besseren Herrn.
Off. u. A. 331 Taubl.-Bl.

**Welcher
Goldarbeiter**
nimmt noch lauffend
Arbeit entgegen? Zu-
schritten erbeten unter
G. 995 an den Taubl.-
Verlag.

Pfeifevolle Pflege-Eltern
f. Jahr. brad. Buben ge-
sucht. Bett wird gestellt.
Offerten unter G. 994 an
den Taubl.-Verlag.

Wer
gibt möbl. Zim., wo ein
Kind tagsüb. beaufsichtigt
wird. Kinderbett vorband.
Off. u. G. 994 Taubl.-Bl.

Lagerräume
ob. Lagerplatz ob. Garten,
evtl. Hauslauf, auch in
Umgebung oder Vorstadt
gelucht.

Lagerplatz
Garten, mit oder ohne
Gebäude, sofort zu mieten
oder lauffen laufft. Off.
mit Preisangabe unter
G. 993 an den Taubl.-Bl.

**Gewandte
Stenotypistin**
nur erstklassige Frau,
möglichst mit franz. Wissen-
schaft, gesucht.

P. Schmalz, Mainz
Gr. Str. 18. 267

2 tüchtige D.-Zeichen
gelucht.

Stüge
für Pensionatbetrieb per
sofort gelucht. Nur solche
mit guten Referenzen
mögen sich melden. Off.
mit Bild u. D. 996 an
den Taubl.-Verlag.

Wunder. Väter. -Vehling
gelucht.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Gold. Broche
mit Hirschornen verl.
(Taunusstr., Wilhelmstr.,
Luisenstr., Kolonnenstr.).
Gegen Belohn. abzugeben
Taunusstr. 63.

Dienstag und Mittwoch
Großer billiger

Seefischverkauf

Waggon Halle 17435 mit 8532 Pfund frischen Seefischen heute hier ein-
getroffen und kann noch zu nachstehend billigen Preisen anbieten:

la fetten Cabliau, 1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. 7.50 Mk., im Ausschnitt 10 Mk.
ff. Seelachs, 1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. 7.50 Mk., im Ausschnitt 10 Mk.
la grosse Schellfische, 1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. 9.00 Mk., im Ausschnitt 12 Mk.
Fst. Nordsee-Cabliau, 1/2 Fisch, ohne Kopf	Pfd. 10.00 Mk., im Ausschnitt 14 Mk.
Bratschellfische Pfd. 6.50 Mk.,	grosse Merlans Pfd. 8 Mk.

Diese Preise verstehen sich nur ab Laden!

Alle anderen Fische zu billigsten Tagespreisen.
Hochfeine Makrelbückinge Pfd. 10 Mk.
Kieler Sprotten Pfd. 12 Mk. Rochenfleisch 10 Mk.
Geräuch. Schellfisch Pfd. 10 Mk. Seelachs in Stücken 12 Mk.

Alles andere frisch, gut und billig in:

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 21, Kiro gasse
Wörthstr. 24, Dolch. Str. 5;
Zietouring 3, Röderstr. 1.

Trickels Fischhallen

Am Römertor 5

kauft man sehr vorteilhaft:

Zephir, Perkal, Blautuch,
Mousselin, Dirndlstoffe, Hemden-
tuch, Nessel, Seidenbatist, Voile,
Einsatzhemden, Krawatten,
Kosenträger, Serge, Ärmel-
futter, Kosenaschen usw.
Textil- und Kurzwaren
en gros und en detail.

Adolf Taustein.**Hühneraugen- und Nagel-Operation**

langjähr. Erfahrungen

12-5 Uhr im, sonst außer dem Hause.

Kirchgasse 9 **Carl Hilbig** Telefon 3296.

Am Donnerstag, den 30. März beginnt ein neuer

Tanz-Kursus.

Gefl. Anmeldungen freundl. erbeten.

Tanzschule Klapper, Kleine Schwalbacher Str. 10.
Eingang von Mauritiusstraße.**Alle brauchbaren Glaschen**Glas, Metalle, Papier zum Einstampfen läuft
ständig zu höchsten Preisen

Still, Blücherstraße 3. Tel. 6058.

Kopfwaschen, Giersch, Ondulieren — Frisieren,
Goldgassel, Ecke Langg.**Möbl. Wohnung gesucht
von Ausländer**7 Zimmer mit Küche und Bad allein, für sofort,
10 000 Mark per Monat. Offerten unter Z. 993 an
den Tagblatt-Berlag.**Verloren**

am Bahnhof Samstag nachmittag 3 Uhr

ein Medaillon,Emaille, blau, mit kleinen Brillanten. Abzugeben
gez. gute Belohnung beim **Portier Hotel Rose.****Entlaufen!**Am Sonntag, den 19. März, ist mein
Deutscher Schäferhund, auf den Namen
„Harris“ hörend, entlaufen oder von
fremder Hand entführt worden.**Wiederbringer erhält
hohe Belohnung.**Auch ist diese Belohnung demjenigen zuge-
sichert, der mir über den Verbleib des Hundes
Nachricht geben kann, um denselben wieder-
zuerlangen. Näheres**Bierstadter Höhe 1.**Sonntag mittag, 1 1/4 Uhr, entschlief nach schwerer Krankheit
mein innigstgeliebter, guter Mann, unser lieber Schwiegersohn,
Schwager, Onkel, Neffe und Vetter**Adolf Bongarts**

Magistrats-Sekretär

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Minni Bongarts, geb. Imgrund.

Wiesbaden (Jahnstr. 21, I), den 26. März 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3 1/4 Uhr, von der Trauerhalle des Süd-
friedhofes aus statt.

Nach schwerer Krankheit ist heute früh unsre liebe, gute

Frau Clotilde Heymann

geb. Ballin

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Stuttgart, Köln, Frankfurt a. M., Pforzheim

Rüdesheimer Straße 20, den 26. März 1922.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 29. März, vormittags 10 1/4 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.**Größ. Bildergläser**läuft zu hohen Preisen
Reichard
Tannstraße 18.**Ausgefälmte Frauenhaare**

läuft stets zu höchsten Preisen

H. Korting, Große Buttgasse 8, 3. Stod, kein Laden.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters, Heinz

zeigen hocherfreut an

Familie Direktor Dr. Hackmann**Statt Karten.**

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Rudolf Werneburg**Ilse Werneburg**

geb. von Kaiser.

Wiesbaden, den 25. März 1922.
Vorstraße 15.Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unsres lieben
Entschlafenen**Herrn Wilhelm Bendt**sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Rache und Personal
für die erwiesene Ehre, und Herrn Pfarrer
Schmidt für die trostreichen Worte.**Die trauernden Hinterbliebenen.**Nach kurzer, schwerer Krankheit ver-
schied heute im 60. Lebensjahre mein geliebter,
guter Mann, unser treuorgender Vater,
Schwiegerater und Bruder

Maschinenmeister

Theodor Bach.

In tiefer Trauer:

Frau Eugenie Bach, geb. Trischler

und Kinder.

Wiesbaden, den 25. März 1922.

Werberstraße 7.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm.
2 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.**Schirme**gr. Ausw., solid. Fabrikat
zu Fabrikpreisen.
Bender, Roost, M. B.

Birken

ReiherbesenStück 2,25, Dutz. 25.
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Philippstraße 33 u. 25.
Tel. 2352.Dem werten Publikum u.
meiner Nachbarschaft em-
pfehle mein
la Pferdefleisch
und Wursthwaren
zu den billigsten Tages-
preisen. H. Maier, Römer-
berg 38. Tel. 11. an der
Röderstraße.**Didmurz**gesunde Ia Ware, pro
Sextner 80 Mk.

H. Weidmann

Strohballen-Fabrik

Kellerstraße 23. Tel. 1244.

H. Sade (Friedensware)

bitt. abzugeben. Selland,
Sebanstraße 5.**Standesamt Wiesbaden**

Sterbefälle.

Am 25. März: Maurerpolier
Joh. Kraft, 44 J.; Konditor
Joh. Bernhardt, 19 J.;
23. J. Sch. einer Annon. Bau, 71 J.;
Raufmann Wilhelm Reich, 19 J.;
Witwe Marie Ulrich geb. Ba-
handl, 49 J.; Witwe Auguste
Peterson geb. Weisinghaus,
68 J.; Fuhrmann August Sch.,
44 J.; Schülerin Marie Wrenk,
13 J. — 24. J. Kind D. Schaten-
berg, 2 Tage.**Statt jeder besonderen Anzeige.**Ganz unerwartet, infolge eines schweren Schlaganfalles,
wurde unsre innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante**Frau Christine Roßmann**am 24. März 1922 im vollendeten 67. Lebensjahre durch den
Tod entzissen.

Möge ihr die Erde leicht sein!

In tiefstem Schmerz:

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Mainz, Kagenfurt (Kärnten), 25. März 1922.

Die Beerdigung findet im Sinne der Verstorbenen in
aller Stille statt.Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir Ab-
stand zu nehmen.Am 25. März entschlief nach längerer, schwerer Krankheit mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel**Herr Franz Schmitt**

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Schmitt, geb. Koch.Wiesbaden, Roßberger-Str., 2. B., Bab-Planzenburg (Thür.)
Blücherstraße 15.Die Einäscherung findet Dienstag, 11 1/4 Uhr, in dem Krematorium
des Südfriedhofes statt. Man bittet im Sinne der Verstorbenen von
Kranzspenden und Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Von zwölf Anzeigen die siebente:

**Die nur 8- bis 10fache Erhöhung der Bücherpreise auf den Vorkriegs-
wert beweist die Billigkeit des Buches auch in unseren Tagen.**

Die Wiesbadener Buchhändler:

Karl Pfeil / H. Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Heinr. Staudt / Ed. Voigt's Nachf.
Prüss & Werner / Rich. Bernhardt / Karl Brunner / Bücherstube am Museum (Herm. Kempf u. Dr. Walter Haeder) / Heinrich
Heuss / Otto Hühn / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach).

167

*Elegante & einfache
Herren
Unterwäsche
& Locken*



L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

Trotz der ungeheuren Aufschläge
billige Emaillewaren

	16	18	20	22	24	26 cm
Kochtöpfe	18.—	23.—	27.50	33.50	38.—	43.50
Esstische	8.50	10.—	11.50	13.50	15.50	18.—
Kochtöpfe, 20 cm						22.—
Esstische						35.—
Ovale Backbleche, 30 und 28 cm						25.—
Backbleche, 28 cm						22.—

Feuerfeste Ton-Kochgeschirre mit u. ohne
Gebrauchsfertige Gussgeschirre sehr billig.

Julius Mollath, Fernsprecher 1966,
2 Schulberg 2.

Schreibmaschinen
für Büro und Reise
Liefert prompt
Spezialh. f. Schreibmaschinen
Aug. Sauer,
Herderstr. 16. — Tel. 6541,
Fachm. Reparaturen.

Schuhbesohlung!

Durch günstigen Einkauf bin ich
noch **kurze Zeit** in der Lage

Herren-Sohlen für 40.— Mk.
Damen-Sohlen für 30.— Mk.
zu liefern.

Für lange Haltbarkeit übernehme jede Garantie.

„Merkur“ Seerabenstraße 27
u. Riehlstraße 20.

Gelegenheitskauf!

Gut rep. Autodecken und neue Schläuche sowie
wenig gefahrene amerikanische Autoreifen mit
Drahtkern 33x4 billig abzugeben. **Comptoir
General**, Wiesbaden, Dotzh. Str. 105. Tel. 5010

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telefon 747.

Autovermietung
Telephon **501.**

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung. 237

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

KEIN LADEN!
Sie kaufen Ihre
Gardinen
Stores, Madras-Garnituren, Tülle,
Mulle, Scheibengardinen usw.
am besten im
Spezial-Geschäft
Schulgasse 8¹
im Hause der Färberei Schütz
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken
Richard Herwegh Tel. 5164.

Der Weg zu mir lohnt sich!
Neptunialeder

bestes Kernenleder der Gegenwart, unübertroffene Halt-
barkeit und wasserfest, in Handarbeit (Sohlen und
Abzüge) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

Schuhmacherei Simon

Hömerberg 39, 1. Stad. Ecke Räderstraße.

**Das rote
Kursbuch**

Preis Mk. 4.—. Neu aufgenommen die Strecken:
Limburg-Siershahn-Altenkirchen
Siershahn-Grenzau-Engers
Westerburg-Montabaur. F27

Für Hotels u. Pensionen
An- und Abmeldezettel

Liefere ich bei sofortiger Bestellung noch zum
alten Preis. Vom 1. April ab bedeutende Erhöhung.
Heinrich Gieß (neben Hauptpost).

**Japan
China**
Orient-Stickerien, als:
Gewänder, Fransentücher,
Decken, Kissen, Kelms,
Felle, Perser sowie deutsche
Teppiche kauft zu hoh. Preis
Selma Weinrich
und Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Steuerfachbüro Dr. Rühl

9¹/₂—12; 3—4¹/₂, Friedrichstraße 45, II. Tel. 4725.
Bearbeitung u. Beratung aller Steuersachen.
Strengste Verschwiegenheit.
Vermögensverwaltung. Testamente.

Bekannmachung.

Um allen denen, welche die Marke „Aepu“ (prima hoch-
glänzende, fettreiche und wasserfeste Schuhcreme, die sehr zur Pflege der
Sohle und besserem Stiefelwerk empfohlen werden kann) noch nicht
kennen, Gelegenheit zu geben, dieselbe unter günstigem, billigen Preis
— per Dose 2.20 Mk. — weit unter dem heutigen Marktpreis zu
probierten, veranstalte ich ab Montag, den 27. März 1922, in den unten
angegebenen Geschäften einen **Reklameverkauf!**

Es können hier in diesen Läden soviel Dosen verabreicht werden,
wie jeder Kunde wünscht. Der Reklameverkauf findet alle 10 Tage in
6 anderen Geschäften statt.

„Aepu“ Unerreicht! „Aepu“

Drogerie Spielmann Nachf., Schanzhorststraße 12.
Karl Schön, Kolonialwaren, Blücherstraße 56.
Christian Bastian, Kolonialwaren, Blücherplatz, Ecke Roonstr.
Johann Seifert, Lebensmittelhaus, Bismarckring 39.
Ludwig Wirth, Kolonialwaren, Wellritzstraße 40.
Karl Göttert, Lederhandlung, Wellritzstraße 27.

Auskünfte erteilt: Generalvertreter Herr Jakob Fischer, Karlstraße 40.
Alleinhersteller: K. Schwarze, Wachwarenfabrik Mainz-Kastheim,
Hochheimer Str. 56.

Hauben-Stirnecke

einf. u. doppelt, in allen
Farben, auch grau und
weiß, in großer Auswahl
zu verhältnismäßig billigen
Preisen.

Hoffmann, Seibach.

Römerstraße 4.



für jeden Zweck u. Beruf.

Ich biete Ihnen Qualität
und Preiswürdigkeit.
Fachm. Nachschleifen in
eig. Werkstatt. 31

A. Eberhardt jr.

Stahlwaren

6 Faulbrunnenstraße 6.

Maß-Korsetts

fertigt an, unerreicht in
Sit und Haltbarkeit, bei
denklich besser, geschmack-
voller Verarbeitung. Blüten-
halter und Hüftformer.
Extra-Weibchen für Hart
Leib. In Referenzen.

J. Reiter, Rheinstr. 101.

Rindermühlen

für Säbner, Schweine- u.
Hunde- u. Büchsen- u.
Reinhold Wenzel,
Maschinen u. Apparate,
Wiesbaden,
Sonnenberger Straße 82.
Telephon 4077.

Bruteier

von hochpräm. weißen
Bantams- u. weißen
indischen Laufenten abzu-
geben.

Benningshausen.

Frankfurter Straße 14.

Gartentees

liefert Expeditions-Gesell-
schaft, Adolfsstr. 1. Tel. 872

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: **Hellmundstraße 45, I.**

Telephon 489, 490.

————— ♦ —————

Große Sendungen

Seifenfabrikate

eingetroffen

aus den Fabriken unsrer Zentrale, der

Großeinkaufsgesellschaft

deutscher Konsum-Vereine

Marke „GEG“

Spezialkernseife 250-Gramm-Stücke

Haushaltkernseife 250-Gramm-Stücke

Seifenpulver 15%

ditto 30%

F317

weit unter heutigen Fabrikpreisen.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Uttenmappen,
Brief- und Zigarettenaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstraße 9, Part.

Strickjaden, Jumpers

prima Wolle, in allen Farben, verkauft billig
Selenenstraße 1, 2. Etage, Stieglitz.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold- u.**
Silbersach., Ketten, Ringe, Bestecke,
Schmucksach., Zahngebisse, Dublee
und dergl. **reell** gewissenhaft u. zu kon-
wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen.
Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein
Obere Webergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1506.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Brillanten, Perlen

Gold- u. Silberfächer, Bestecke, Potale, Kuffage,
Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
Platin, Brennstifte, Pfandstücke laufen zu hohen
Preisen **Geizhals**, Webergasse 14.

Bücherankauf

zu höchsten Preisen

Arthur Schwaedt

Buchhandlung u. Antiquariat

Rheinstraße 43. Tel. 6089.

Künstler-

Gel- und Aquarell-Malkasten

Pastell-Malkasten für Portrait, Land-
schaft, Plakatsonderfaltungen (Volltöne) in
jeder Ausführung und Preislage, sowie alle
Malutensilien, Malmittel, Leinwand etc.
empfehlen in größter Auswahl 298

A. Röhrig & Co., Marktstr. 6.

Beachten Sie unsere Auslagen.